

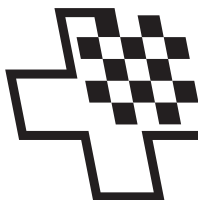
EINLADUNG

zur Delegiertenversammlung des SSB vom **Samstag, 18. Juni 2016, 14.00 Uhr**, im **Haus des Sports**, Talgutzentrum 27, 3063 Ittigen bei Bern, (mit Simultanübersetzung d/f).
Der Zentralvorstand lädt die Delegierten bereits von **13.15 bis 13.45 Uhr** zu einem **Apéro** ein. Gleichzeitig hat das Büro der Geschäftsstelle „Tag der offenen Tür“.

Traktanden

1. Begrüssung, Appell und Wahl der Stimmzähler
2. Genehmigung des Protokolls der DV vom 20. Juni 2015
3. Entgegennahme
 - a) des Jahresberichts des Zentralpräsidenten
 - b) der Jahresberichte der Kommissionspräsidenten, des Präsidenten des Verbandsschiedsgerichts und der übrigen Berichte
 - c) der Jahresrechnung 2015
 - d) des Berichts der Revisionsstelle
4. Beschlussfassung über die Anträge der Revisionsstelle, die Abnahme der Jahresrechnung und Entlastung des Zentralvorstands
5. Beiträge und Gebühren
 - a) Festsetzung der Jahresbeiträge und Lizenzen
 - b) Verabschiedung des Budgets 2017
6. Behandlung von allfälligen Rekursen gegen den Ausschluss von Sektionen und Einzelmitgliedern sowie gegen die Nichtaufnahme von Sektionen
7. Wahlen
 - a) Ersatz von zwei Mitgliedern des Zentralvorstandes
 - b) von zwei Revisoren und einem Ersatzrevisor
 - c) des Präsidenten und der übrigen Mitglieder des Verbandsschiedsgerichts
8. Präsentation der Fachstelle für Nachwuchsförderung
9. Anträge des Zentralvorstandes:
 - Statutenänderung der Art. 11 und 49 betreffend Lizenzgebühren
 - SMM-SGM-Reglementsänderungen (Mitgliedspflicht, Brettreihenfolge in der BL)
10. Anträge der Sektion:
 - Bedenkzeit mit Zeitzuschlag pro Zug für Wochenendspiele in allen Ligen SMM und SGM
 - Streichung der Einschränkungen bei Spielberechtigung in den oberen Ligen
 - Brettreihenfolge auch bei unteren Ligen
 - Änderung Art. 47 VSG-Erweiterung zur besseren Berücksichtigung der Sprachregionen
11. Ehrungen
12. Varia

Der Geschäftsführer
Maurice Gisler

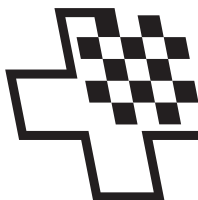


INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Jahresbericht des Zentralpräsidenten	3
Kassabericht	5
Revisorenbericht	6
Bilanz	7
Rechnung 2015 und Budget 2017	8
Antrag des ZV: Änderung Art. 11 und 49 der SSB-Statuten	15
Antrag des ZV: Änderungen SMM/SGM-Reglement	16
Antrag Bümpliz: Bedenkzeit mit Zeitzuschlag in allen Ligen SMM und SGM	17
Antrag Cercle: Streichung der Ausländerbeschränkungen SMM und SGM	18
Antrag Payerne: Brettreihenfolge auch bei unteren Ligen	20
Antrag Biasca: Erweiterung des VSG	22

Auf <http://www.swisschess.ch/delegiertenversammlung-2016.html> stehen neben den hier gedruckten Dokumenten zusätzlich zum Download bereit:

- Jahresbericht der Geschäftsstelle
- Jahresbericht des Ressorts Turniere
- Jahresbericht des Ressorts Spitzensport
- Jahresbericht des Ressorts Informatik
- Jahresbericht des Ressorts Nachwuchs
- Jahresbericht des Ressorts Ausbildung
- Jahresbericht der Mitgliederverwaltung
- Jahresbericht des Verwalters der Führungsliste
- Jahresbericht des Verbandsschiedsgerichts
- Protokoll DV 2015



JAHRESBERICHT DES ZENTRALPRÄSIDENTEN

Sehr geehrte Ehrenmitglieder
Sehr geehrte Damen und Herren Delegierte
Liebe Kolleginnen und Kollegen

An der letztjährigen Delegiertenversammlung habe ich folgende **Ziele** formuliert:

- Mitgliederzahlen erhöhen.
- In die Ausbildung der Jugendschachleiter investieren.
- Jugend + Sport beitreten.
- Unsere Mitglieder mit guter Infrastruktur und optimalen Dienstleistungen unterstützen.
- Strukturen und Abläufe vereinfachen.
- Strikte Kostenkontrolle als Daueraufgabe.
- Ideen x Pläne x Umsetzung = Erfolg!

Mit viel Freude schaue ich auf ein spannendes und arbeitsreiches erstes Amtsjahr mit schönen **Erfolgen** zurück:

- Unsere Mitgliederzahl liegt im April wieder über 6'000.
- Aus 14 Bewerbenden wählten wir Roberto Schenker für die Fachstelle „Ausbildung und Nachwuchsförderung“.
- GM Yannick Pelletier bezwang die Nummer 2 der Welt und danach Weltmeister Magnus Carlsen.
- Schach war ein beliebtes Thema in den Medien.
- GM-Normen für Nico Georgiadis und Noël Studer.
- Am 1. Mai 2016 bezogen wir ein Büro im Haus des Sports in Ittigen bei Bern. Diese Chance mussten wir nutzen.
- Unsere Homepage mit 157 News und 377000 Besuchern 2015 erfreut sich grosser Beliebtheit.
- Punktlandung im Finanzbereich.
- Durchführung des Accentus Young Masters in Bad Ragaz.



- Die Stiftung Accentus hat uns und viele andere Schachorganisationen auch 2015/2016 hervorragend unterstützt.

Auf dem Weg zur Professionalisierung unseres Verbandes konzentrieren wir uns im nächsten Jahr auf folgende **Herausforderungen**:

- Weiterausbau unserer Geschäftsstelle als Servicecenter für unsere Mitglieder und Unterstützung des Zentralvorstandes im operativen Bereich.
- Unsere Fachstelle für „Ausbildung und Nachwuchsförderung“ wird die Ausbildungsstruktur gestützt auf das J+S-Leitbild erarbeiten, die Vereine und Regionalverbände in der Jugendarbeit unterstützen, Kurse für Jugendschachleiter durchführen und insbesondere den Beitritt zu Jugend + Sport durch Zusammenarbeit mit Swiss Olympic und BASPO vorantreiben.
- Nach vielen Einzelanpassungen streben wir für 2017 eine Gesamtüberarbeitung der Statuten an.
- Sponsorensuche aktiver und systematischer anpacken.
- Präsentation der Studie „Jugendschachförderung in der Schweiz“ in Ihren Vereinen.

Zum Schluss danke ich herzlich:

- Für die vielen konstruktiven Gespräche auf allen Ebenen.
- Allen Schachspielenden und Mitgliedern in den Vereinsvorständen für ihren Einsatz im Schachsport.
- Allen Funktionären, die viel Zeit und Wissen für unseren Verband einsetzen.
- Allen Inserenten, Kunden, Gönnern und Sponsoren für ihren finanziellen Beitrag
- Meinen Kolleginnen und Kollegen im Zentralvorstand und unseren Mitarbeitern für das grosse Engagement und die gute Zusammenarbeit. Dies betrifft insbesondere Gundula Heinatz und Roberto Schenker, die während ihrer Zeit im Zentralvorstand topmotiviert einen grossen Beitrag für das Schach in der Schweiz geleistet haben. Ich wünsche beiden auch in ihren neuen Funktionen grosse Taten auf und neben dem Brett.

Sportliche Grüsse und viel Erfolg

Peter A. Wyss
Zentralpräsident



KASSABERICHT 2015

Die Jahresrechnung 2015 schliesst etwas besser ab als budgetiert, wir weisen ein Defizit von 14'966.54 Fr. aus, wobei ein Minus von 16'800 Fr. budgetiert war. Die Defizite der letzten Jahre haben das Eigenkapital des SSB stark geschmälert, die freien eigenen Mittel betragen nach der Verrechnung des Verlustes nur noch 96'505.75 Fr. Wir müssen unsere finanzielle Basis wieder stärken und dürfen in Zukunft keine Defizite mehr zulassen! Dennoch wollen wir mit gezielten Projekten und Programmen Schach in der Gesellschaft stärker verankern und attraktiver machen. Speziell erwähnen möchte ich die strategisch wichtige, neue Geschäftsstelle und die Verstärkung der Ressourcen im Bereich der Nachwuchsförderung. Die steigenden Mitgliederzahlen insbesondere bei den Schülern, die Neuausrichtung der SSS sowie die Unterstützung von Accentus erlauben, gezielte Aktivitäten durchzuführen und dennoch eine ausgeglichene Rechnung zu erreichen. Das Budget 2017 peilt einen minimalen Gewinn von Fr 3'160 an.

Ich bedanke mich herzlich bei allen Kolleginnen und Kollegen aus dem ZV für ihre grosse Kostendisziplin. Alle Ressorts haben im Jahre 2015 sehr sparsam gearbeitet und sind z.T. markant unter den budgetierten Kosten geblieben. So erledigte Georg Kradolfer alle notwendigen Programmanpassungen bei der Mitgliederverwaltung und bei der Fakturierung wegen der neuen Lizenzgebühr gleich selber und unentgeltlich.

Der Gönnerbeitrag von Fr. 5'739.15 hat eine wirklich lange Geschichte. Der Schachclub Schwammendingen hat sich von mehr als 10 Jahren aufgelöst und da keine Nachfolgeorganisation entstanden ist, konnten wir den uns damals zur Verwaltung übergebenen Betrag definitiv der SSB Jahresrechnung gutschreiben.

Bereits letztes Jahr haben wir auf den hohen Debitorenbestand hingewiesen. Im 2015 konnte dank eines neuen Programm-Release die Debitorenbewirtschaftung stark verbessert und alle überfälligen Rechnungen intensiv gemahnt werden. Dabei hat es sich leider erwiesen, dass Fr. 10'015 aus den diversesten Gründen nicht mehr eingetrieben werden können. Dieser Betrag belastet die Jahresrechnung als Debitorenverlust. Ebenfalls im Bereich der Einzelmitglieder mussten Fr. 6'751 abgeschrieben werden. Damit sind wirklich alle Altlasten bereinigt.

Ich bitte alle Sektionspräsidenten, Einzelmitglieder und Turnierveranstalter, für eine rechtzeitige Bezahlung der Rechnungen besorgt zu sein. Ausstände und Mahnungen verursachen für alle Beteiligten viel Aufwand und unnötige Kosten.

Ich danke allen SSB-Funktionären, die mich in meiner Arbeit unterstützen, ganz besonders Eliane Spichiger für ihren enormen Einsatz in der Mitgliederverwaltung und René Kesselring für die absolut professionell geführte Buchhaltung. Gemeinsam erreichen wir die ehrgeizigen Visionen und Ziele des SSB.

8903 Birmensdorf, im März 2016
Jana Seps
Administration und Finanzen



BERICHT UEBER DIE PRUEFUNG DER JAHRESRECHNUNG 2015

An die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Schachbundes

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Auftragsgemäss haben die unterzeichneten Rechnungsrevisoren die auf den 31. Dezember 2015 abgeschlossene Jahresrechnung des SCHWEIZERISCHEN SCHACHBUNDES im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Wir haben festgestellt, dass

- Die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen
- Die Buchhaltung ordnungsgemäss und sauber geführt wird
- Bei der Darstellung der Vermögenslage und des Jahresergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze eingehalten sind

Auf Grund der Ergebnisse unserer Prüfungen empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und dem Kassier und Zentralvorstand Decharge zu erteilen.

Die Rechnungsrevisoren :

Rudolf Hadorn

1468 Cheyres, 15. April 2016

Rudolf Hadorn
Eigenheimstrasse 14
2503 Biel

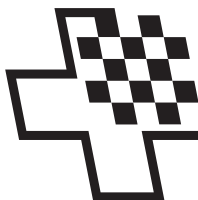
Markus Riesen

Markus Riesen
Pfandacker 25
3033 Wohlen b. Bern



BILANZ per 31.12.2015

AKTIVEN	2015	2014
Kassa	0.00	0.00
Postkonto	12 958.36	14 217.46
Bankguthaben	94 918.60	88 738.94
Wertschriften	0.00	200.00
Debitoren	32 629.60	85877.00
VST - Guthaben	0.00	77.01
Schachmaterial	5 000.00	5 000.00
Transitorische Aktiven	33 790.35	29 184.00
Umlaufvermögen	179 296.91	223 294.41
Bürogeräte, Bibliothek	1.00	1.00
Schachmaterial	1.00	1.00
Anlagevermögen	2.00	2.00
AKTIVEN	179 298.91	223 296.41
PASSIVEN		
Kreditoren	0.00	0.00
Transitorische Passiven	24 793.16	52 084.97
Delkredre	4 000.00	4 000.00
Depot SC Schwamendingen 23.3.2015		5 739.15
Fremdkapital	28 793.16	61 824.12
Legat Dr. Ulrich Moser	30 000.00	30 000.00
Fonds Mitropacup	24 000.00	20 000.00
Freie eigene Mittel 31.12.2014	111 472.29	
Verlust 2015	14 966.54	
Freie eigene Mittel 31.12.2015	<u>96 505.75</u>	
Eigenkapital	150 505.85	161 472.29
PASSIVEN	179 298.91	223 296.41



	Rechnung 2015		Budget 2015 (korr.)		Budget 2016 (korr.)		Budget 2017	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
A SPIELBETRIEB								
A.1 NATIONALE VERANSTALTUNGEN								
SMM								
Arbeitsvergütungen	7 650.00		8 150.00		8 150.00		8 000.00	
Spesen	2 946.20		3 000.00		3 000.00		3 000.00	
Preise	2 821.80		1 800.00		1 800.00		2 000.00	
Beilage SSZ für SMM	3 680.00		4 500.00		4 000.00		1 500.00	
SMM Schlussrunde	3 000.00		3 500.00		3 000.00		3 000.00	
Einsätze		48 510.00		50 000.00		50 000.00		48 000.00
Bussen		4 560.00		6 500.00		5 500.00		4 500.00
SGM								
Arbeitsvergütungen	3 500.00		3 500.00		3 500.00		3 500.00	
Spesen	2 007.00		2 000.00		1 500.00		1 500.00	
Preise	2 173.60		1 800.00		1 800.00		2 000.00	
Beilage SSZ für SGM	1 036.80		2 000.00		1 900.00		900.00	
SGM Schlussrunde	1 000.00		1 000.00		1 000.00		1 000.00	
Einsätze		27 920.00		27 000.00		27 000.00		28 000.00
Bussen		2 200.00		3 000.00		3 000.00		2 000.00
SEM								
Defizitgarantie SSB	8 522.00		4 000.00		4 000.00		500.00	
Arbeitsvergütungen	500.00		500.00		500.00		1 000.00	
Spesen	1 178.50		1 000.00		1 000.00			
Bundesturnier BEM								
Defizitgarantie SSB	700.00		200.00		200.00		600.00	
Arbeitsvergütungen	148.00						200.00	
Spesen							500.00	
SJMM								
Bussen								
TEAM-CUP								
Arbeitsvergütungen	500.00		500.00		500.00		500.00	
Spesen	91.20						100.00	
Preise	799.00		1 000.00		1 000.00		1 000.00	
Einsätze								
Bussen		1 680.00		1 500.00		1 500.00		1 500.00
COUPE SUISSE								
Arbeitsvergütungen								
Spesen	150.00							
Preise								
Einsätze								
Bussen		-75.00						
Nat. Veranstaltungen (Subtotal)	42 404.10	84 795.00	38 450.00	88 000.00	36 850.00	87 000.00	30 800.00	84 000.00



	Rechnung 2015		Budget 2015 (korr.)		Budget 2016 (korr.)		Budget 2017	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
A.1 NATIONALE VERANSTALTUNGEN								
(Fortsetzung)								
Problemschach	1 000.00		1 000.00				1 000.00	
Fernschach	1 000.00		1 000.00		1 000.00		1 000.00	
Blitzschach	1 000.00		1 000.00	1 000.00	1 000.00		1 000.00	
Rapidschach	1 500.00		1 000.00	1 000.00	1 500.00		1 500.00	
Nachwuchs Nationale Veranstaltungen	19 399.20		20 000.00					
Gehörlosenschach							1 000.00	
Ressort National Arbeitsvergütungen	2 550.00		2 500.00		2 000.00		650.00	
Ressort National Spesen	1 651.80		2 000.00		2 000.00		2 000.00	
Turnierorganisatoren								
Senioren-Mannsch.EM								
spezielle Veranstaltungen					1 000.00			
Nationale Veranstaltungen	70 505.10	84 795.00	66 950.00	90 000.00	45 350.00	87 000.00	37 950.00	84 000.00
A.2 MARKETING								
Veranstaltungen, Werbung	1 673.61		10 000.00		10 000.00		8 000.00	
Arbeitsvergütungen	650.00		650.00		650.00			
Spesen	90.40		1 000.00		1 000.00		1 000.00	
Marketing	2 414.01		11 650.00		11 650.00		9 000.00	

	Rechnung 2015		Budget 2015 (korr.)		Budget 2016 (korr.)		Budget 2017	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
A.3 KADER								
Intl. Mannschafts-Turniere	62134.05		65000.00		70000.00		70 000.00	
Länderwettkämpfe								
Mitropa-Cup	15 235.89							
Mitropa-Cup (Rückstellung)	4 000.00		4 000.00		4 000.00		4 000.00	
Einzelturniere	20 357.75		24 000.00		20 000.00		20 000.00	
Kaderschulung	19 082.04		19 500.00		18 000.00		20 000.00	
Arbeitsvergütungen	2 750.00		2 150.00		3 000.00		3 000.00	
Spesen	180.00		500.00		1 000.00		1 000.00	
Kader	123 739.73		115 150.00		116 000.00		118 000.00	
A.4 NACHWUCHS								
Internationale Turniere	55 430.72		40 000.00		45 000.00		50 000.00	
davon Selbstbehalt Teilnehmer	-21 424.00							
Nationale Veranstaltungen							25 000.00	
Regionale Veranstaltungen	12 150.00		15 000.00		18 000.00		18 000.00	
Mädchenschach	1 290.00		5 000.00		4 500.00		6 000.00	
Kaderschulung, Nachwuchstr.	47 468.04		40 000.00		30 000.00		35 000.00	
davon Selbstbehalt Teilnehmer	-11 754.25							
Jugendschachstiftung		13 563.25		10 000.00		10 000.00		
Arbeitsvergütungen	5 500.00		4 000.00		7 000.00		7 000.00	
Spesen			1 000.00		1 000.00		1 000.00	
Jugendschach	88 660.51	13 563.25	105 000.00	10 000.00	105 500.00	10 000.00	142 000.00	
A.5 AUSBILDUNG								
Trainerausbildung	5839.02		10000.00		20000.00		30500.00	
Turnierleiterausbildung	935.40		3000.00		3000.00		1000.00	
Fachstelle Lohn					42000.00		45 500.00	
Fachstelle Spesen	459.00				6000.00		3 000.00	
Fachstelle Versicherungen					4160.00		6 000.00	
Fachstelle AHV-Beiträge					3640.00		3 640.00	
Ausbildung	7233.42		13 000.00		78800.00		89 640.00	



	Rechnung 2015		Budget 2015 (korr.)		Budget 2016 (korr.)		Budget 2017	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
B INFORMATION UND KOMMUNIKATION								
B.1 RESSORT								
Arbeitsvergütungen	4 050.00		3 050.00		3050.00		4 050.00	
Spesen	212.80		500.00		500.00		500.00	
Information und Kommunikation	4 262.80		3 550.00		3 550.00		4 550.00	
B.2 VERBANDSORGAN (SSZ)								
Honorare	33 342.00		33 000.00		33 000.00		25 000.00	
Spesen	591.60		1 000.00		1 000.00		1 000.00	
Einzelabonnemente		1 495.00		3 000.00		2 050.00		1 000.00
Inserate	1 392.00	14 443.10	2 000.00	16 000.00	1 500.00	13 000.00	1 000.00	11 000.00
Satzkosten	30 352.00		27 000.00		31 000.00		22 000.00	
Druck	39 215.45		39 000.00		40 000.00		29 000.00	
Porti	23 695.85		18 000.00		18 000.00		13 500.00	
Verbandsorgan (SSZ)	128 588.90	15 938.10	120 000.00	19 000.00	124 500.00	15 050.00	91 500.00	12 000.00
B.3 Homepage								
Werbung		500.00		500.00		500.00		500.00
Hosting	3 057.29		3 000.00		3 000.00		3 200.00	
Spesen	1 908.00		1 000.00		16 000.00		1 000.00	
Honorare / Arbeitsvergütungen	10 750.00		9 800.00		4 800.00		11 800.00	
Projekte	5 292.00		15 000.00		1 000.00		15 000.00	
Homepage	21 007.29	500.00	28 800.00	500.00	24 800.00	500.00	31 000.00	500.00
C ADMINISTRATION & FINANZEN								
Delegiertenversammlung	5 842.50		6 500.00		7 000.00		5 500.00	
ZP Arbeitsverg.	650.00						1 200.00	
ZV Spesen	4 143.15		5 000.00		4 000.00		4 000.00	
A+F Arbeitsvergütungen	13 155.00		13 700.00		13 700.00		13 700.00	
A+F Infrastruktur	8 097.60		7 200.00		7 500.00		8 100.00	
Sozialleistungen	7 487.90		7 000.00		6 500.00		8 000.00	
EDV-Kosten	1 032.40		2 000.00		1 000.00		1 500.00	
Büromaterial	1 310.70		2 000.00		2 000.00		1 500.00	
Porti, Telefon, PC-Gebühren	2 365.25		2 500.00		2 100.00		2 800.00	
Administration und Finanzen	44 084.50		45 900.00		43 800.00		46 300.00	



	Rechnung 2015		Budget 2015 (korr.)		Budget 2016 (korr.)		Budget 2017	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
D GESCHAFTSSTELLE								
Personalkosten inkl. AHV	44 772.00		53 000.00		46 000.00		55 500.00	
Anteil Infrastruktur & Spesen	6 941.20		7 000.00		6 000.00		4 500.00	
Beiträge 2. Säule	5 949.20				7 000.00			
Geschäftsstelle Miete inkl. Nebenkosten							20 000.00	
Geschäftsstelle Infrastruktur							2 400.00	
Geschäftsstelle	57 662.40		60 000.00		59 000.00		82 400.00	
E DIVERSES								
Materialeinkauf / -verkauf	2 295.40	2 401.70	4 000.00	4000.00	3 000.00	2 000.00	2 500.00	2 000.00
Vermögensverwaltung								
Kapitalertrag		7.80		500.00				
Bankspesen & Zinsen	829.06	30.78	700.00	200.00	700.00		900.00	
Debitorenverluste	10 015.00		2 500.00		3 500.00		3 000.00	
Aussenbeziehungen								
FIDE/ECU Beiträge/Geb.	8 636.62	3 800.00	13 000.00	4 000.00	11 000.00	3 000.00	10 000.00	3 500.00
FIDE/ECU-Delegation	451.00				600.00		600.00	
Beiträge	533.68		500.00		500.00		500.00	
Arbeitsverg. FIDE-Resultate	500.00		1 000.00		1 000.00		500.00	
Führungsliste Aufwand/Ertrag	5 278.90				5 000.00		5 000.00	
Abschreibungen Spielmaterial			1 000.00		1 000.00		1 000.00	
Verschiedenes					500.00			
Betrag Verfügung ZV			5 000.00		3 700.00		3700.00	
Steuern			300.00		300.00		300.00	
Ausserord. Aufwand								
Ausserord. Ertrag								
Diverses	28 539.66	6 240.28	28 000.00	8 700.00	30 800.00	5 000.00	28 000.00	5 500.00



	Rechnung 2015		Budget 2015 (korr.)		Budget 2016 (korr.)		Budget 2017	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
F JAHRESBEITRÄGE								
Sektionsbeiträge		375 987.00		385 000.00		478 000.00		498 000.00
Einzelmitglieder		7 554.00		12 000.00		16 200.00		12 000.00
Führungsliste Wertung		23 415.00		29 000.00		27 000.00		23 000.00
Beitrag Swiss Olympic		28 000.00		27 000.00		28 000.00		28 000.00
Gönner								
Sponsoren		5 739.15						10 500.00
Förderbeitrag Jugendschachstiftung								10 000.00
Beiträge		440 695.15		453 000.00		549 200.00		581 500.00



	Rechnung 2015		Budget 2015 (korr.)		Budget 2016 (korr.)		Budget 2017	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
ZUSAMMENZUG								
A Spielbetrieb	292 552.77	98 358.25	311 750.00	100 000.00	380 300.00	97 000.00	396 590.00	84 000.00
A1 Nationale Veranstaltungen	70 505.10	84 795.00	66 950.00	90 000.00	45 350.00	87 000.00	37 950.00	84 000.00
A2 Marketing	2 414.01		11 650.00		11 650.00		9 000.00	
A3 Kader	123 739.73		115 150.00		116 000.00		118 000.00	
A4 Jugendschach	88 660.51	13 563.25	105 000.00	10 000.00	105 500.00	10 000.00	142 000.00	
A5 Ausbildung	7 233.42		13 000.00		13 000.00		89 640.00	
B Information und Kommunikation	153 858.99	16 438.10	152 350.00	19 500.00	152 850.00	15 550.00	127 050.00	12 500.00
B1 Ressort	4 262.80		3 550.00		3 550.00		4 550.00	
B2 Verbandsorgan	128 588.90	15 938.10	120 000.00	19 000.00	124 500.00	15 050.00	91 500.00	12 000.00
B3 Homepage	21 007.29	500.00	28 800.00	500.00	24 800.00	500.00	31 000.00	500.00
C Administration und Finanzen	44 084.50		45 900.00		43 800.00		46 300.00	
D Geschäftsstelle	57 662.40		60 000.00		59 000.00		82 400.00	
E Diverses	28 539.66	6 240.28	28 000.00	8 700.00	30 800.00	5 000.00	28 000.00	5 500.00
F Jahresbeiträge		440 695.15		453 000.00		549 200.00		581 500.00
G Ertragsüberschuss							3 160.00	
Aufwandüberschuss		14 966.54		16 800.00				
Zusammenzug	<u>576 698.32</u>	<u>576 698.32</u>	<u>598 000.00</u>	<u>598 000.00</u>	<u>666 750.00</u>	<u>666 750.00</u>	<u>683 500.00</u>	<u>683 500.00</u>





ANTRÄGE DES ZV ZUR ÄNDERUNG DER ARTIKEL 11 UND 49 DER STATUTEN

Der Delegiertenversammlung wird beantragt, die Artikel 11 und 49 der Statuten, die die Beiträge regelt, abzuändern, um die neu eingeführte Lizenzgebühr und den neuen Stichtag der Mitgliedermeldung per Ende Januar zu verankern. Ebenfalls soll die Festlegung des Rabatts für Familienmitglieder in die Kompetenz des ZV übergehen.

Die beantragten Änderungen sind eine logische Folge der neu eingeführten Lizenzgebühr. Der Stichtag für die Mitgliedermeldung muss auf spätestens Ende Januar vorgezogen werden, da die Lizenz für ein Kalenderjahr gilt.

Bei der Vergünstigung für Familienmitglieder entspricht eine Reduktion um genau 50% nicht den Minderkosten einer nicht zugestellten Schachzeitung. Dies wurde bei den aktuell gültigen Beiträgen, die an der letztjährigen DV gutgeheissen wurden, bereits umgesetzt.

Artikel 11 (Änderungen kursiv und unterstrichen, Weglassung sind gestrichen)

11 Die Sektionen sind zu folgenden Meldungen verpflichtet:

(...)

- ~~Bis Ende Februar:~~ Änderungen der zugestellten Mitgliederlisten (*der ZV entscheidet über den Abgabetermin*).

Artikel 49 (Änderungen kursiv und unterstrichen, Weglassung sind gestrichen)

49 Die Jahresbeiträge und Lizenzentnahmen dienen der Erreichung der Verbandszwecke. Sie werden jährlich von der DV festgesetzt.

Für Jugendliche, die im Beitragsjahr höchstens das 20. Altersjahr erreicht haben, sowie für Familienmitglieder kann der ZV besondere Beitragsbestimmungen beschliessen.

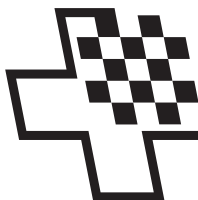
Die Jahresbeiträge werden ~~durch den Zentralkassier~~ aufgrund der per Ende des Vorjahres erstellten und gemäss Mitgliedermeldungen korrigierten Mitgliederlisten in Rechnung gestellt. Sie sind bis Ende April zu bezahlen. Für Zugänge ab ~~März~~ nach Abgabe der Mitgliederlisten wird ~~stellt der Zentralkassier~~ laufend Rechnung gestellt. Sektionen und Einzelmitglieder, welche mit ihrer Beitragszahlung in Rückstand sind, verlieren das Stimmrecht an der DV. Wer Mitglied mehrerer Sektionen ist, bezahlt seinen Beitrag nur durch eine Sektion.

Ein Mitglied, das nach dem 30. Juni gemeldet wird, zahlt nur den halben Jahresbeitrag, aber den ganzen Lizenzbetrag.

Mitglieder, die nach 15. November angemeldet werden, bezahlen den Beitrag und die Lizenz des Folgejahres.

~~Gehören mehrere Mitglieder einer Familie der gleichen Sektion an und wünschen diese nur eine Schachzeitung zu beziehen, so bezahlt nur ein Mitglied den ganzen Beitrag, die übrigen Familienmitglieder je die Hälfte.~~

Ehrenmitglieder des SSB sind von jeder Beitragspflicht befreit.



ANTRÄGE DES ZV: ÄNDERUNGEN DES SMM/SGM-REGLEMENTS

ANTRAG 1

Ausgangslage

Auch in der Bundesliga der SGM wollen wir sicherstellen, dass jeder Spieler SSB Mitglied ist. Dies ist derzeit nicht im Reglement verankert.

Ausserdem wird die Anmeldefrist auf 1 Monat vor der ersten Runde verschoben.

Antrag des ZV

Das Reglement über die Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft (SMM) und die Schweizerische Gruppenmeisterschaft soll im Artikel 37.2 ergänzt werden:

(Änderungen kursiv)

Art. 37 Pflicht zur Einreichung von Spielerlisten

¹ Jede Mannschaft der Nationalliga und der Bundesliga reicht bei der Turnierleitung eine Spielerliste ein, die maximal 20 Spieler umfasst. In der Nationalliga sind die Spielerlisten bis zum 20. Januar des Jahres der SMM Saison einzureichen, in der Bundesliga *bis 1 Monat* vor der 1. Runde.

^{1bis} Jeder in der SMM oder SGM eingesetzte Spieler muss Mitglied des SSB sein.

² Jeder Spieler in der Nationalliga ist gemäss den in Artikel 9 Absatz 1 genannten Kategorien a, b, c, d, e zu kennzeichnen.

ANTRAG 2

Ausgangslage

Auch in der Bundesliga der SGM wollen wir sicherstellen, dass eine falsche Brettreihenfolge zu gleichen Sanktionen wie bei der SMM führt. Dies ist derzeit nur im französischsprachigen, aber nicht im deutschsprachigen Reglement verankert.

Antrag des ZV

Die deutsche Version des Reglements über die Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft (SMM) und die Schweizerische Gruppenmeisterschaft soll im Artikel 25.1 ergänzt werden:

(Änderungen kursiv)

Art. 25 Reglementswidriger Wettkampf

¹ Eine Mannschaft verliert die Mannschaftspunkte, wenn sie einen Spieler einsetzt, der nicht spielberechtigt ist oder wenn sie in der Nationalliga *und in der Bundesliga* die Brettreihenfolge nicht einhält. Alle regulär gespielten Partien werden mit den Einzelpunkten in der Rangliste berücksichtigt.



Schachklub Bümpliz
3018 Bern

Antrag Zeitmodus

In der SMM wie in der SGM gibt es verschiedene Zeitmoden. So ist in den oberen Ligen folgender Modus:

Die Bedenkzeit beträgt in den oberen Ligen der SMM und in der Bundesliga: bei einem Zeitzuschlag von 30 Sekunden pro Zug von Partiebeginn an 40 Züge in 90 Minuten, gefolgt von 30 Minuten bei einem Zeitzuschlag von 30 Sekunden pro Zug für den Rest der Partie.

In den unteren Ligen ist der alte Zeitmodus von 2Std für 40 Züger und 1 Stunde für den Rest der Partie.

Da sich der Fischer Modus sehr bewährt hat und diese lästige Zeitnotphase in den oberen Ligen nicht mehr besteht, beantragen wir, dass für alle Ligen der gleiche Zeitmodus gilt. Somit würden auch die Diskussionen um Absatz 10 (Einschätzung der Partie) dahinfallen. Auch würde eine gewisse Unsicherheit bei Spielern, die 2. und 1. Liga spielen abgebaut.

Die Ausnahme würde nur Klubs betreffen, die unter der Woche SMM oder SGM spielen, da sie zu fest an den Öffnungszeiten der Restaurants gebunden sind, die sie auch einhalten müssen.

Besten Dank

Kurt Flükiger, Präsident SK Bümpliz

Le Cercle

Cercle d'échecs et d'art valaisan

Président. Alex Günsberg, Le Sergnou 84, 1978 Lens, 079 353 09 00, info@alpesa.ch

Herrn. Peter Wyss, Präsident
Schweizerischer Schachbund
Araschgerstrasse 43
7000 Chur

Sion, 10.3.2016/SSB 10.3.16ag

Antrag an die DV des SSB zur Reglementsänderung SMM und SGM

Liebe Delegierte,

Wir beantragen, Art. 9 des SMM- und SGM-Turnierreglements auf folgenden Satz zu reduzieren:

„In der Nationalliga und der Bundesliga dürfen nur Spieler eingesetzt werden, die auf der Spielerliste figurieren.“

Begründung:

Im Gegensatz zu anderen Schweizer Sportverbänden hat der SSB in 20 Jahren die Hälfte seiner Mitglieder verloren und ist auf ein absolutes Minimum von 6.500 geschrumpft! Geht diese Tendenz weiter, wird unser Verband in bald nicht mehr existieren und die meisten Schachanlässe werden verschwinden. Ein nationaler Sportverband in einem Land mit Bevölkerungszuwachs benötigt eine wachsende Mitgliederzahl. Andernfalls krankt der Verband. Ausreden wie Konkurrenz durch das Internet oder andere Betätigungen, speziell der Jugend, sind nicht akzeptabel. Jede Sportart hat Konkurrenz und muss auf die sich ändernden Bedingungen reagieren. Es gilt, die Attraktivität des Schachsports in der Schweiz zu erhöhen. Damit gewinnen wir mehr Medienpräsenz, neue Mitglieder und Sponsoren. Andernfalls muss der Verband ständig die Ausgaben senken und die Mitgliederbeiträge erhöhen, was die Talfahrt nur noch verstärkt. Der SSB ist dafür das beste Beispiel. Wir müssen jetzt handeln. Ein wichtiger Punkt ist die Eliminierung der Ausländerbeschränkung in den obersten Ligen, damit unsere Clubs die besten Spieler in unsere Teams integrieren können und nicht länger auf die entsprechende Werbung und die Einnahmen verzichten müssen. Stellen Sie sich den FC Barcelona ohne Messi, Suarez und Neymar vor, den FC Bayern ohne Ribéry, Robben, und Alonso, Real ohne Ronaldo, Bale und Kroos. Die Stadien wären leer! Welche TV-Station würde noch Matches übertragen und Millionen dafür zahlen? Welche Zeitung schreibt über ein Schachteam in der Nati A mit einem Eloschnitt von 2300? In der NZZ lesen wir über

Carlsen, Anand, Caruana, Nakamura und immer noch über Kasparov und Karpov. Über unsere Schweizer Pelletier und Milov wird nur berichtet, wenn sie den Weltmeister schlagen oder ein grosses internationales Turnier gewinnen. Toll, dass Morozewitsch, Najditsch und Wojtkewitsch an den Open von Zürich, Basel und Biel spielen. Es wäre aber noch viel besser, wenn wir sie dank Integration in unsere Teams in den Clubs bewundern könnten. Wie viele Leute würden dann statt im Internet Schach zu spielen in die Clubs kommen? Ich bin seinerzeit nur in die BSG eingetreten und deren Vizepräsident geworden, weil die Grossmeister Nemet, Cvitan und Maric da waren. Wie viele unserer jungen Talente könnten dank dem Training mit führenden deutschen oder russischen Grossmeistern Normen erzielen? Wie viele würden durch die Faszination eines Spyridon Skembris zum Schachspielen kommen? Ich kann Ihnen sagen, dass nach dem SGM-Match in der 1. Regionalliga der letzten Saison Valais 3 - Nyon 2, bei dem 5 GM, 1 IM et 2 FM mitgewirkt haben, alle ausser 1 im Ausland wohnende Ausländer, unser Club 20 neue Mitglieder gewonnen und eine Sponsorzahlung von 30.000 Franken erhalten hat! In den Bundes- und Nationalligen hätte dies der Art. 9 des Reglements verunmöglicht! Sagen Sie bitte nicht, nur reiche Stadtklubs könnten sich ausländische Grossmeister leisten. Laut meinen Informationen hatten in der Westschweiz in den letzten Jahren neben dem Club von Genf gerade die in Randregionen angesiedelten Clubs von Echallens, Payerne, Nyon und auch unser neuer Walliser Cercle d'échecs et d'art den grössten Mitgliederzuwachs und die meisten Einnahmen, auch dank der ausländischen Grossmeister. Sagen Sie auch bitte nicht, reiche Clubs könnten die Meisterschaft kaufen. Ohne Geld geht in keiner Sportart mehr etwas, auch nicht im Schach. Alle unsere Clubs benötigen finanzielle Mittel und Sponsoren. Diese wollen wir Ihnen allen durch die Attraktivitätssteigerung des Schachs in der Schweiz mittels Abschaffung der Ausländerbeschränkung verschaffen. Wissen Sie, wieviel Geld und Möglichkeiten unseren Clubs durch Art. 9 des Reglements entgehen? Schach war nie ein nationaler Sport und ist es ganz besonders heute nicht. Der beste Deutsche spielt für Aserbaidschan, der beste US-Amerikaner ist japanischer Abstammung und unsere eigene Nr. 1 stammt aus Russland. Wenn wir nationale Grenzen im Schach errichten, schaden wir nur uns selbst! Weder die Meisterschaft Deutschlands, Frankreichs oder Englands kennt eine schädliche Beschränkung wie die unsrige.

Ich bitte Sie daher, den Antrag anzunehmen. Bedenken Sie bitte, dass wir ihn nicht im eigenen Interesse stellen. Unser Team hat den Aufstieg in die Bundesliga verpasst und kann daher weiterhin beliebig viele ausländische Grossmeister einsetzen und weiter Neumitglieder und Sponsoren anziehen. Es geht uns um die Stärkung des Schachs in der Schweiz, unserer Clubs und unseres Verbandes.

Cordialement

**Alex Günsberg, président
LE CERCLE D'ECHECS ET D'ART VALAISAN**

Antrag des Club d'Echecs de Payerne an die Delegiertenversammlung des SSB

Der Schachklub Payerne beantragt der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Schachbundes vom 18. Juni 2018, das SMM/SGM-Reglement zu ändern.

Begründung:

Es geschieht immer wieder, dass bei Mannschaftswettkämpfen in den unteren Ligen die Mannschaften nicht gemäss Spielstärke aufgestellt werden, sondern es wird beispielsweise am ersten Brett, quasi als „Bauernopfer“, ein schwacher Spieler hingestellt, damit an den hinteren Brettern die Chancen besser sind. Dies macht solche Begegnungen aus sportlicher Sicht für das Turnier, für beide Mannschaften, für das „Bauernopfer“ und auch für denjenigen, der es annehmen muss, uninteressant. Die Aussagekraft des Mannschaftsresultats wird geschwächt. Der Fairplay-Gedanke des sportlichen Kräftermessens wird bewusst unterwandert.

Bisher galt die Begründung, es müsse die Flexibilität bestehen, auch noch nach Partiebeginn, einen Spieler, der aus verkehrstechnischen oder gesundheitlichen Gründen nicht zur Partie antreten kann, durch einen Spieler mit klar unterschiedlicher Spielstärke zu ersetzen. Aufgrund der flächendeckenden Verbreitung der neuen Kommunikationsmöglichkeiten, ist es möglich den kurzfristigen Spielerersatz noch vor der Bekanntgabe der Mannschaftsaufstellung zu organisieren und somit ist diese Begründung nicht mehr stichhaltig.

(Die Begründung dieses Antrages ist in der französischsprachigen Originalversion ausführlicher. Die deutsche Version der Begründung ist eine sinngemässe Zusammenfassung.)

Änderung:

Wir beantragen, der Artikel 18.3 (analog zum den Artikel 14 des SJMM-Reglements) und den Artikel 20.2 wie folgt zu ändern:

Bisher:

Art. 18 Zuteilung der Bretter

(...)

³ Die Brettreihenfolge der Spieler innerhalb einer Mannschaft der andern Ligen ist frei wählbar.

Art. 20 Nachträgliche Aufstellung von Spielern

(...)

² In den anderen Ligen kann an einem leeren Brett oder für einen nicht zur Partie erschienenen Spieler bis 30 Minuten nach offiziellem Spielbeginn des Wettkampfes, unter Anrechnung der laufenden Bedenkzeit, nachträglich ein Spieler beziehungsweise ein anderer Spieler aufgestellt werden.

Neu: (Änderungen kursiv)

Art. 18 Zuteilung der Bretter

(...)

³ Die Brettreihenfolge der Spieler innerhalb einer Mannschaft der andern Ligen ist *nicht* frei wählbar, sondern muss der ungefähren Spielstärke der Spieler entsprechen. Es gelten die folgenden Aufstellungsregeln nach Elo-Spielstärke:

- Kein Spieler darf vor einem Spieler eingesetzt werden, der mehr als 100 Elo-Punkte mehr aufweist.
- Spieler ohne Elo-Punkte dürfen nicht vor Spielern mit Elo-Punkten eingesetzt werden.
- Massgebend ist die neueste, mindestens zwei Wochen vor dem Wettkampf auf der Homepage des SSB publizierte Führungsliste.

Wenn vor dem Matchbeginn die Mannschaftsaufstellung zurecht vom Mannschaftsleiter der gegnerischen Mannschaft gerügt wird, müssen sämtliche Spieler der fehlbaren Mannschaft in strikter Reihenfolge der Elo-Zahlen den Wettkampf bestreiten.

Wenn ein Einspruch bezüglich der Mannschaftsaufstellung vom Mannschaftsleiter der gegnerischen Mannschaft innerhalb 24 Stunden nach Beginn des Matches beim SSB (bei der Turnierleitung) eingereicht wird und dieser Einspruch gerechtfertigt ist, verliert die reglementwidrig aufgestellte Mannschaft sämtliche erspielten Einzelpunkte von Spielern die nicht am richtigen Platz gespielt haben.

Art. 20 Nachträgliche Aufstellung von Spielern

(...)

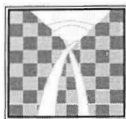
² In den anderen Ligen kann an einem leeren Brett oder für einen nicht zur Partie erschienenen Spieler bis 30 Minuten nach offiziellem Spielbeginn des Wettkampfes, unter Anrechnung der laufenden Bedenkzeit, nachträglich ein Spieler beziehungsweise ein anderer Spieler aufgestellt werden. Die in Art. 18.3 genannten Einschränkungen sind dabei zu beachten.

Wir bitten die Delegiertenversammlung, diesem Antrag zuzustimmen.

www.echecs-payerne.com

David Monnier, Präsident Club d'échecs de Payerne, Direktor der Ecole d'échecs de la Broye
Rue de la Vignette 22, 1530 Payerne

026/660'26'11, davidmonnier@tchiboo.net



Sekretär
Giovanni Laube
Via Piazzora 5
CH-6710 Biasca

Herr
Peter A. Wyss
Zentralpräsident des Schweizer Schachbund
c/o Maurice Gisler, Geschäftsführer
Chemin de Pégran 18
CH-1588 Cudren

Biasca, 8. April 2016

Antrag zuhanden der Delegiertenversammlung vom 18 Juni 2016
Änderung bzw. Änderungen Art. 1 Verbandschiedsgericht

Sehr geehrter Herr Zentralpräsident,
Sehr geehrte Ehrenmitglieder und Delegierte,

Das Verbandschiedsgericht (VSG) besteht heute aus, 6 Mitglieder aus der deutschsprachigen Schweiz, 2 Mitglieder aus der französischsprachigen Schweiz und 0 Mitglieder aus der italienischsprachigen Schweiz.

Die gültige Geschäftsordnung des VSG berücksichtigt zu wenig die verschiedenen Sprachregionen der Schweiz.

Jeder Spieler bzw. jede Sektion hat das Recht einen Rekurs an den VSG in einer der Amtssprachen Deutsch, Französisch und Italienisch einzureichen. Jede Gegenpartei hat wiederum auch das Recht in einer der Amtssprachen Deutsch, Französisch und Italienisch dazu Stellung zu nehmen.

Wenn die Dreierbesetzung des VSG, die im Einzelfall entscheidet, nur aus Mitglieder einer Landessprache besteht (z.B. drei Tessiner oder drei Romand) wird unweigerlich für die anderssprachige Partei einen Nachteil entstehen, weil die Gefahr falsch- bzw. missverstanden zu werden sehr gross ist.

Zudem liegen die Unterschiede zwischen den Sprachregionen nicht nur in der Sprache sondern auch in der Art und Weisen wie man kommuniziert und Argumentiert. Der unterschiedliche „Stil“ kann zu weitere Missverständnisse führen. Die Übersetzungen der FIDE-Regeln und der SSB-Reglemente in den verschiedenen Sprachen stimmen manchmal nicht 100% überein und/oder werden in den verschiedenen Sprachregionen anders interpretiert.

Wir beantragen daher folgende Änderungen bzw. Ergänzungen zum 1. Art. des Verbandschiedsgerichtes.

Bestehendes Reglement	Änderungen und Ergänzungen (in grau)
1. Das Verbandschiedsgericht besteht aus einem Juristen als Präsidenten und 5 bis 8 weiteren Mitgliedern. Es entscheidet im Einzelfall in Dreierbesetzung....	1. Das Verbandschiedsgericht besteht aus einem Juristen als Präsidenten und 5 bis 10 weiteren Mitgliedern. Soweit möglich, müssen die wichtigsten Sprachregionen (deutsch-, französisch- und italienischsprachige Schweiz) mit einem oder mehr Mitglieder im VSG vertreten sein. Es entscheidet im Einzelfall in Dreierbesetzung. Im Falle von Streitfällen zwischen Parteien aus verschiedenen Sprachregionen, muss die Dreierbesetzung aus Mitglieder verschiedener Sprachregionen zusammengesetzt sein bzw. soweit möglich aus Mitglieder der Sprachregionen der zwei streitenden Parteien.
1. Le Tribunal arbitral se compose d'un juriste, fonctionnant comme président et de 5 à 8 autres membres. Pour le jugement de chaque cas particulier, le Tribunal est composé de 3 membres....	1. Le Tribunal arbitral se compose d'un juriste, fonctionnant comme président et de 5 à 10 autres membres. Dans la mesure du possible, les principales régions linguistiques (suisse allemande, française et italienne) doivent être représenté avec un ou plusieurs membres au tribunal arbitral. Pour le jugement de chaque cas particulier, le Tribunal est composé de 3 membres. En cas de litige entre les parties de différentes régions linguistiques, le tribunal doit être composé de membres des différentes régions linguistiques, respectivement dans la mesure du possible, de membres des mêmes régions linguistiques des deux parties litigante.
1. Il tribunale arbitrale è composto da un giurista che copre la funzione di presidente e da 5 a 8 altri membri. Per il giudizio di ciascun singolo caso, il tribunale si compone di 3 membri....	1. Il tribunale arbitrale è composto da un giurista che copre la funzione di presidente e da 5 a 10 altri membri. Per quanto possibile, le principali regioni linguistiche (svizzera tedesca, francese e italiana) devono essere rappresentate con uno o più membri nel tribunale arbitrale. Per il giudizio di ciascun singolo caso, il tribunale si compone di 3 membri. In caso di lite tra parti provenienti da regioni linguistiche diverse, il tribunale dovrà essere composto di membri di diverse regioni linguistiche rispettivamente, per quanto possibile, di membri delle stesse regioni linguistiche delle due parti litiganti.

Dieser Antrag wird vom Tessiner Schachverband unterstützt.

Mit freundlichen Grüssen

Dario Cittadini

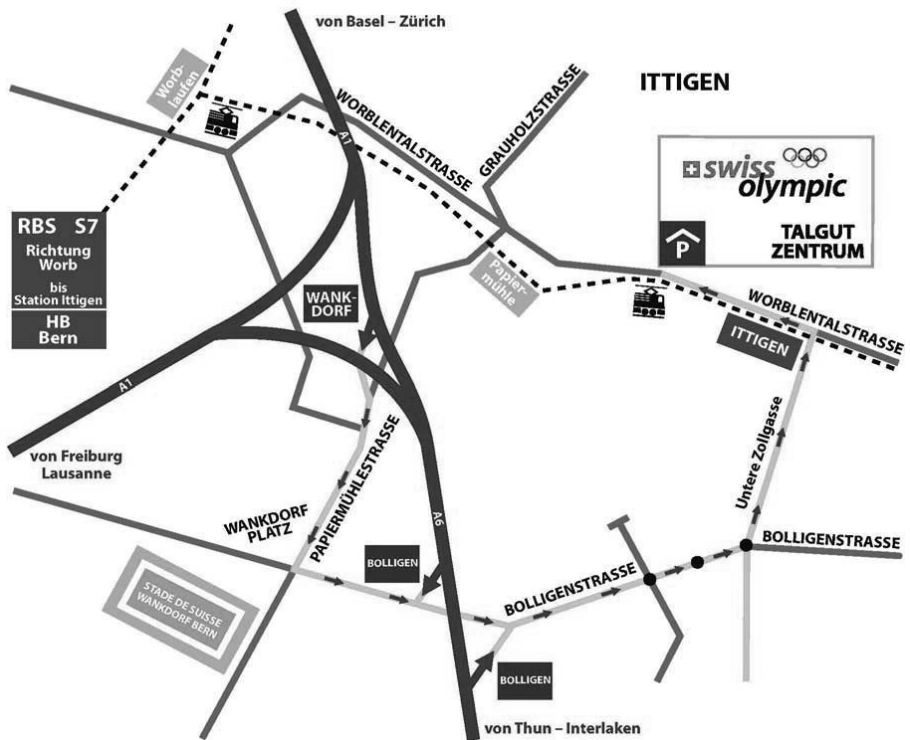
Die ordentliche Delegiertenversammlung des Schweizerischen Schachbundes findet im **Haus des Sports** in Ittigen bei Bern statt.

Datum und Zeit: Samstag, **18. Juni 2016, 14:00 Uhr**.

Der ZV lädt die Delegierten bereits von **13.15 bis 13.45 Uhr** zu einem Apéro und zum „Tag der offenen Tür“ der Geschäftsstelle des SSB im selben Haus ein. Wir freuen uns auf eine angeregte Diskussion.

Haus des Sports, Talgut-Zentrum 27, 3063 Ittigen bei Bern.

Wegbeschreibung mit ÖV: mit der RBS-Bahn ab Bhf. Bern, Gleis 23 oder 24 richtung Worb Dorf bis Ittigen, Ausstieg links, dann über die Passerelle und den Olympiamedaillen nach zum Haus des Sports.



**Druck
miot**

die Ökodruckerei
Druckform, Marcel Spinnler
Gartenstrasse 10, 3125 Toffen
031 819 90 20, info@druckform.ch
www.Leidenschaft.ch



JAHRESBERICHT DER GESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsstelle konnte als zentrale Anlaufstelle Fragen und Anliegen von Mitgliedern und Sektionen, wie auch von Partnerorganisationen und anderen Interessierten innert nützlicher Frist beantworten, erledigen oder an die zuständigen Personen und Stellen weiterleiten.

Die Vor- und Nachbearbeitung der Delegiertenversammlung, der ZV-Sitzungen, sowie die Erledigung der daraus entstandenen kleineren und grösseren Aufträge, war wie jedes Jahr ein wichtiger Teil der Arbeit der Geschäftsstelle.

In den Verantwortungsbereich der Geschäftsstelle fällt neu auch das Thema Regionalverbände. Gespräche mit Verantwortlichen von verschiedenen Regionalverbänden haben gezeigt, dass Verantwortung bezüglich Nachwuchsförderung, Trainerausbildung, Administration und Organisation konkreter und verbindlicher zwischen dem nationalen und den Regionalen Verbänden aufgeteilt werden kann und soll. Der Geschäftsführer wird diese Gespräche weiterführen und zusammen mit den Regionalverbänden einen Vorschlag für die künftige Zusammenarbeit SSB-Regionalverbände erarbeiten. Dies soll den Weg ebnen der ermöglichen wird, dass einerseits die Arbeit zielgerichteter und effizienter geleistet werden kann und andererseits nicht mehrfach regional erledigt werden muss, was auch zentral für alle gemacht werden kann.

Der Geschäftsführer konnte in allen Ressorts unterstützende Dienste leisten. Die Internetseite www.schach.ch wurde überarbeitet. Das Ressort Spitzensport wurde wiederum im administrativen Bereich bei der Anmeldung und Reiseorganisation für die an internationalen Meisterschaften teilnehmenden Delegationen des Schweizerischen Schachbundes unterstützt, die Nachwuchsförderung bei der Erhebung der Daten für die Anträge der Swiss Olympic Talents Cards. Das Ressort Turniere wird bei der Prüfung der 20er Listen der Nationalligen unterstützt.

Ich danke allen Zentralvorstandsmitgliedern, Funktionären und Ehrenamtlichen ganz herzlich für Ihren Einsatz für die Schweizer Schachszenen und Ihre Unterstützung.

Maurice Gisler
Geschäftsführer



JAHRESBERICHT 2015 DER KOMMISSION FÜR TURNIERE

Verbandsturniere

Die Schweizerische Einzelmeisterschaft (SEM) fand in Leukerbad statt. Mit 315 Teilnehmern insgesamt waren 14 Schachspieler mehr als im Vorjahr anwesend. Das engagierte und unkomplizierte OK stellte wieder ideale Spielbedingungen für alle Turniere in der Turnhalle und im Schulhaus zur Verfügung. Auch das erstmals unter der Schirmherrschaft des SBB durchgeführte Jugendschachlager wurde von den Jugendlichen geschätzt.

Am Bundesturnier (BT) in Münchenstein waren 283 Spieler am Start, 20 weniger als das Vorjahr in Olten. Dank des Engagements von OK-Präsident Bruno Zanetti, dessen Verein Birseck das Bundesturnier aus Anlass des 75-Jahr-Jubiläums organisierte, war es ein gelungener Anlass.

In den Mannschaftsturnieren (SMM, SGM, TC) sind die Teilnehmerzahlen gemessen an der Anzahl der Mannschaften konstant. In der Nationalliga wurde wie in den letzten Jahren die Spielberechtigung der Spieler bezogen auf einen Stichtag (1. Januar 2015) mit Wirkung für die gesamte Saison durch die Subkommission Spielberechtigung SMM überprüft.

Die Schweizermeisterschaften im Rapid und im Blitz wurden wie bis anhin im Rahmen des Schachfestivals Biel ausgetragen.

Personelle und organisatorische Änderungen

2015 ist Alexander Lipecki aus der Kommission Turniere ausgetreten. Er hat in den letzten Jahren den CS geleitet und die Agenda verantwortet. Dafür möchte ich mich sehr bedanken. Auch André Killer ist nach mehrjähriger Verbandstätigkeit zurückgetreten. In den letzten Jahren sorgte er für das Gelingen des Bundesturniers. Dafür ein ganz herzlicher Dank.

Thun, 28. März 2016

Gundula Heinatz Bürki, Präsidentin Kommission für Turniere



RESULTATE/RÉSULTATS

Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft (SMM)/Championnat suisse par équipes (CSE)

Schweizer Mannschaftsmeister/Champion suisse par équipe

1. CE Genève	17	49.5
2. SG Zürich	14	44.5
3. Luzern SK	13	43.0

312 Teilnehmer/participants (Vorjahr/Année précédente 318)

Schweizerische Gruppenmeisterschaft (SGM)/Championnat suisse par groupes (CSG)

Bundesmeister/Champion fédéral

1. Winterthur ASK	14	41.0
2. Nyon	11	34.0
3. Riehen SG	7	30.0

210 Teilnehmer/participants (Vorjahr/Année précédente 201)

Schweizerische Einzelmeisterschaft (SEM)/Championnat suisse individuel (CSI)

Schweizer Meister/Champion Suisse

1. Vadim Milov	6.5	47.5 (nach Stichkampf / après combat final)
2. Alexandra Kosteniuk	6.5	47.0
3. Yannick Pelletier	6.0	49.5

Schweizer Meisterin/Championne Suisse

1. Alexandra Kosteniuk	6.5	42.0
2. Gundula Heinatz	4.5	41.5
3. Laura Stoeri	4.5	39.5

Schweizer Seniorenmeister/Champion suisse senior

1. Hans-Georg Morger	5.0	27.0 (nach Stichkampf / après combat final)
2. Fabio Cesareo	5.0	25.5
3. Fritz Maurer	5.0	23.5

Schweizer Juniorenmeister/Champion suisse des juniors

1. Patrik Grandadam	6.0	41.0
2. Noël Studer	5.5	46.5
3. Fabian Bänziger	4.5	41.0

315 Teilnehmer/participants (Vorjahr/Année précédente 301)

Bundesturnier (BT)/Tournoi fédéral (TF)

Bundesmeister/Champion fédéral

1. Joe Gallagher	5.5	27.5
2. Aurélien Pomini	5.0	28.5
3. Goran Milosevic	5.0	27.5

283 Teilnehmer/participants (Vorjahr/Année précédente 303)

**Team-Cup (TC)/Team-Cup (TC)**

Team-Cup-Sieger/Vainqueur de la Team-Cup 2014/15

1. Rocamor (SK Bern) 2. Nimkinger (Nimzowitsch Zürich)

Halbfinalisten/Demi-finalistes: Echallens I, Court II

43 Teilnehmer/participants (Vorjahr/Année précédente 44)

Schweizerische Rapidmeisterschaft/Championnat suisse d'échecs rapides

Schweizerischer Rapidmeister/Champion suisse d'échecs rapides

1. Roland Ekström 6.0 40.0

2. Joe Gallagher 5.5 45.0

3. Alexandra Kosteniuk 5.5 44.5

115 Teilnehmer/participants (Vorjahr/Année précédente 116)

Schweizerische Blitzschachmeisterschaft/Championnat suisse de blitz

Schweizerischer Blitzschachmeister/Champion suisse de blitz

1. Dario Bischofsberger 8.0 82.0 1037

2. Robin Angst 8.0 82.0 992.5

3. Vjekoslav Vulevic 8.0 81.0

106 Teilnehmer/participants (Vorjahr/Année précédente 116)

Schweizerische Fischerschachmeisterschaft/Championnat suisse d'échecs Fischer

Schweizerischer Fischerschachmeister/Champion suisse d'échecs Fischer

1. Joe Gallagher 6.0

2. Roland Ekström 5.0 30.5

3. Marco Lehmann 5.0 28.5

24 Teilnehmer/participants (Vorjahr/Année précédente 32)

Gundula Heinatz Bürki, Präsidentin Kommission für Turniere



JAHRESBERICHT DER KOMMISSION FÜR KADER

Mannschaftseuropameisterschaft vom 13.-22. November in Reykjavik (ISL)

Beide Schweizer Mannschaften schnitten im Rahmen der Erwartungen ab. Bei den Damen vermochten Gundula Heintz, Camille de Seroux und Lena Georgescu zu überzeugen, während bei den Herren Yannick Pelletier – mit dem Höhepunkt eines Sieges gegen Weltmeister Magnus Carlsen – und Richard Forster die besten Resultate lieferten.

Als Trainer standen Werner Hug (Damen) und Mihajlo Stojanovic (Herren) im Einsatz.

Mitropa-Cup vom 14.-22. Juni in Mayrhofen (AUT)

Der siebente Rang der Damen lag leicht über den Erwartungen, der achte Rang der Herren leicht unter den Erwartungen. Ein ausgezeichnetes Resultat erzielte Maria Heintz bei den Damen, während bei den Herren Neuling Fabrizio Patuzzo für eine positive Überraschung sorgte.

Bodenseecup vom 8.10. Mai in Lindau (GER)

In einem sehr engen Rennen musste sich die Schweizer Mannschaft am Ende mit dem dritten und letzten Platz begnügen. Bester Einzelspieler war der Junior Benedict Hasenohr, der alle drei Partien gewann.

U20-Weltmeisterschaft vom 2.-15. September in Khanty-Mansiysk (RUS)

Die Weltmeisterschaft U20 war quantitativ eher schwach, qualitativ aber sehr stark besetzt. Nico Georgiadis hielt sich lange Zeit sehr gut, fiel aber zum Schluss durch zwei Niederlagen noch etwas zurück. Noel Studer und vor allem Benedict Hasenohr kamen nicht wie gewünscht auf Touren. Betreut wurden die Schweizer von Artur Jussupow.

Weltmeisterschaft U8-U18 vom 25. Oktober bis 5. November in Porto Carras (GRE)

Für den SSB waren fünf Mädchen und sieben Knaben am Start, darunter viele Neulinge. Sehr überzeugend waren die Auftritte von Davide Arcuti (U16) und Fabian Bänziger (U14), die sich lange Zeit in der Spitzengruppe aufhielten. Weniger gut lief es den übrigen Teilnehmern, vor allem die Neulinge bezahlten (zu) viel Lehrgeld.

Delegationschefin war Rahel Umbach, als Trainer standen Artur Jussupow, Markus Regez und David Burnier im Einsatz.



Europameisterschaft U8-U18 vom 21.-30. September in Porec (CRO)

Sechs Knaben, darunter vier Neulinge, standen für den SSB im Einsatz. Für die Highlights sorgten Lukas Schwander (U18) und Igor Schlegel (U10) mit sehr ansprechenden Leistungen.

Delegationschef war Georg Kradolfer, Sebastian Bogner und Noel Studer standen als Betreuer im Einsatz.

Kaderschulung

Damen- und Herrenkader trafen sich zu je zwei Trainingswochenenden. Höhepunkt war sicher das gemeinsame Training Anfang Juli mit Judit Polgar. Die weiteren Trainings wurden von Michael Prusikhin und Karsten Müller geleitet.

Zusätzlich kamen einige jüngere Spieler beider Kader in den Genuss von Spezialtrainings mit Yannick Pelletier, Rustem Kasimdschanow, Artur Jussupow und Werner Hug. In verdankenswerter Weise wurden diese Trainings durch die Stiftung Accentus unterstützt.

Die beiden traditionellen Trainingswochenenden für den Juniorenkader mit GM Artur Jussupow wurden mit den jüngeren Spielern des Damen- und Herrenkaders kombiniert.

Ebenfalls schon Tradition haben die beiden Trainingswochenenden für die ganz jungen Spieler, geleitet von Markus Regez, Noel Studer und Benedict Hasenohr.

Erfreulicherweise konnte an einem dieser Trainings erstmals eine Mädchengruppe integriert werden; als Trainerin stand Maria Heinatz im Einsatz.

Verschiedene jüngere Spieler kamen auch dieses Jahr in den Genuss von Einzeltrainings, zum Beispiel in Form regelmässiger Internet-Trainings mit Grossmeister Artur Jussupow.

Die Mitglieder der vier Regionalkader konnten von Trainings und der Betreuung an Turnieren der Schweizer Meisterschaft U10/U12/U14 profitieren. Die Trainings werden durch Beiträge der Spieler finanziert.

Swiss Olympic (Talents) Cards

Die Spielerinnen und Spieler der A-Kader und einige aussichtsreiche Nachwuchsspieler erhielten die Elite Card von Swiss Olympic. Die Angehörigen des Juniorenkaders und die jüngeren Mitglieder des Damenkaders erhielten die Talents Card National von Swiss Olympic. Ein grosser Teil der Spieler der Regionalkader und einige ältere Junioren haben die Talents Card Regional erhalten (insgesamt 36 Karten).

Die Talents Cards, insbesondere die Talents Card National, bringen den Inhabern einige Vorteile, vor allem beim Besuch von Sportschulen, aber auch bei der Sponsorsuche.



Personelles

Mitte Jahr hat Martin Ballmann (Zürich) die Verantwortung für das Herrenkader von Peter Wyss (Chur) übernommen. Peter sei an dieser Stelle für seinen grossen Einsatz in den letzten Jahren herzlich gedankt.

Finanzielles

Das Budget konnte eingehalten werden. Die sehr hohen Preise an der Mannschafts EM in Reykjavik bei den Aktiven konnten zum Glück durch die vergleichsweise günstigen Bedingungen beim Nachwuchs aufgefangen werden.

In verdankenswerter Weise rüstete die Firma ChessBase die Kader mit neuesten ChessBase-Produkten aus.

Schlussbemerkung

In der zunehmend professionalisierten Schachwelt wird es immer schwieriger, sich international zu behaupten. Das gilt ganz besonders für Spieler, die gleichzeitig eine berufliche Laufbahn anstreben. Umso mehr Respekt und Anerkennung gehört denjenigen, die es trotzdem schaffen.

Beim Nachwuchs ist nach den starken Jahrgängen Mitte der Neunziger Jahre ein Neuaufbau im Gang. Talente gibt es genug; letztlich hängt aber alles vom Einsatz und Leistungswillen jedes Einzelnen ab.

Uster, März 2016

Walter Bichsel



JAHRESBERICHT 2015 DES RESSORTS INFORMATIK

Homepage

Im ersten Halbjahr 2015 stand das Projekt der Servermigration im Vordergrund. Mit dem Wechsel auf einen leistungsfähigeren Server sollten die in den Vorjahren aufgetretenen Engpässe beim Aufruf der Homepage während der SSB-Turniere beseitigt werden. Dank dem grossem Einsatz aller beteiligten Projektmitarbeiter (Andreas Umbach, Wolfgang Schott, Jonas Wyss, Maurice Gisler) unter der Leitung von Catherine Thürig konnte rechtzeitig zur SEM der Serverwechsel vorgenommen werden.

Mit dem Wechsel des Symfony2 Frameworks des RSC (Result Submission Center) auf die aktuellste Version liessen sich im Herbst Sicherheitslücken schliessen. Uns steht nun eine LTS (Long Term Support) Version zur Verfügung, die sowohl langfristig Updates und Sicherheitspatches einschliesst als auch mehr Features für die Weiterentwicklung bietet.

Folgende Anpassungen / Verbesserungen betreffend Homepage wurden u.a. realisiert:

- Führungsliste: Das neue FL-Reglement wurde umgesetzt.
- Warteliste: In der Detail-Ansicht der Spieler sind nun alle für die Warteliste erfassten Partien sichtbar (gilt nur für Partien seit der Umstellung der FL auf die Online-Plattform, vorher wurden die Partien nicht gespeichert).
- Mitgliederabfrage: Der Lizenzcode wird bei der Mitglieder-Ergebnis-Liste mit angezeigt.
- Bernard Bovigny überarbeitete die französische Version der Homepage. Merci beaucoup!

SSZ

Detaillierte Berichterstattungen von sämtlichen wichtigen Turnieren, Erfolgsmeldungen unserer Spitzenspieler, Junioren und Senioren, Interviews, Partieanalysen und die Bekanntmachung der Verbandsthemen gehören zum bewährten Erscheinungsbild der SSZ. Dank dem vollen Einsatz von Markus Angst konnten die 8 Ausgaben erfolgreich publiziert werden. Ebenfalls wichtige Themen sind Fernschach, Problemschach und Studien, welche die Breite des Schachsports komplettieren.



Facebook

Auch im Schachjahr 2015 kommentierte Julian Schärer nationale und internationale Events für unsere Facebook-Fangemeinde. Mit knapp 100 Beiträgen ist er immer aktuell und nahe am Schachgeschehen. Grosse Beachtung fanden neben der SEM und SMM natürlich die Siege von Yannick Pelletier gegen Hikaru Nakamura und Magnus Carlsen mit jeweils mehr als 1000 Klicks. Ebenso interessiert verfolgt wurden die Berichte der Einsätze unserer Nachwuchsspieler in aller Welt.

Dankeschön

Ich möchte Catherine Thürig auf diesem Weg recht herzlich für ihre langjährige Tätigkeit im ZV und als meine Vorgängerin im Ressort Informatik danken. Ich durfte ein hervorragend eingespieltes und sehr motiviertes Team übernehmen.

Grossen Dank möchte ich gerne an alle Funktionäre für ihren unermüdlichen Einsatz und die tatkräftige Unterstützung aussprechen.

Jana Ramseier / März 2016



JAHRESBERICHT 2015 DES RESSORT NACHWUCHS

Evaluation Jugendschach

Im Auftrag der Stiftung Accentus (SCHACH SCHWEIZ) hat die Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur eine umfassende Studie zur Jugendschachförderung in der Schweiz verfasst. Ausgangslage: Seit Ende des 19. Jahrhunderts ist Schach auf nationaler Ebene institutionell verankert, ist als Einzelsportart bei Swiss Olympic, dem Nationalen Olympischen Komitee der Schweiz und beim Dachverband der Schweizer Sportverbände. Allerdings ist Schach weder eine Olympische Sportart noch im Jugend+Sport-Förderprogramm des Bundesamtes für Sport akkreditiert. Damit fehlen ihm wichtige ideelle und finanzielle Stützen in der Schachförderung bei Kindern und Jugendlichen. Viele Schachvereine sind mit der Herausforderung konfrontiert, Kinder und Jugendliche für den Schachsport zu begeistern und langfristig Interesse zu wecken. Die Studie sieht vier Stossrichtungen im Vordergrund: Erstens Marketing und Kommunikation verbessern, Bekanntheit erhöhen, Imagepflege, Trends aktiv begegnen. Zweitens systematische Ausbildung und Erfahrungsaustausch der Jugendtrainer. Drittens Kontaktpunkte mit Schach vereinfachen und Spassfaktor durch kindgerechtes Training erhöhen. Viertens: Die Aufnahme ins Jugend+Sport-Förderprogramm. Dazu ist es notwendig, ausgewählte Massnahmen flächendeckend in den Schachvereinen umzusetzen. Dafür zuständig ist die neue Fachstelle Ausbildung und Nachwuchsförderung, die im April 2016 mit der Arbeit beginnt.

Neues Förderkonzept für das Mädchenschach

Nach der Delegiertenversammlung 2015 strukturierte der Zentralvorstand des Schweizerischen Schachbundes (SSB) die einzelnen ZV-Ressorts neu. Dabei wurde das Ressort Marketing aufgelöst und dessen Aufgaben (Sektionen und Regionalverbände, Schulen und Behörden, Breitenschach, Werbung und Sponsoring) an die Geschäftsstelle übergeben. An die Stelle des Ressorts Marketing trat das Ressort Nachwuchs, das Aktivitäten im Bereich der regionalen Nachwuchsförderung und Nachwuchsbetreuung fördert, organisiert und koordiniert. Es ist Anlaufstelle für die Leiter der Regionalkader, Turnierorganisatoren, Jugendtrainer, Vereine, Einzelpersonen, Schulen und Behörden und neu speziell auch für das Mädchenschach. Vor der Neustrukturierung wurde das Mädchenschach vor allem über die zweitägige Mädchenmeisterschaft wahrgenommen. In der neuen Struktur gehört die Abteilung Mädchenschach neu zur Jugendturnierkommission



ist damit fest im Ressort Nachwuchs verankert. Das neue Förderkonzept Mädchenschach basiert im Wesentlichen auf drei Säulen:

1. SSB-Juniorinnenbeauftragte

Mit dem neuen Amt der SSB-Juniorinnenbeauftragten erhält die Förderung des Mädchenschachs eine neue Dynamik und direkte Anlaufstelle. Die Verantwortliche Astrid Hofer ist für die Administration und den Kontakt zu den Eltern zuständig. Maria Heinz gestaltet die Mädchentrainings, die neu parallel zum U14/U16-Kadertraining in Magglingen stattfinden.

2. Mädchenschach-Newsletter

Ab Februar 2016 erscheint zweimonatlich ein Mädchenschach-Newsletter mit den aktuellsten Informationen, Ergebnissen und Entwicklungen.

3. Mädchenturniere

Neu findet neben der Schweizer Mädchenmeisterschaft (24./25. September in Zollikon) ein Mädchenfinal U10/U12/U14/U16 mit den vier besten Mädchen pro Kategorie statt (11./12. Juni in Solothurn).

Qualifikationsturniere und Final U10/U12/U14/U16

2015 wurde dem Zyklus der Schweizermeisterschaften die Kategorie U16 hinzugefügt. Die Nachwuchshoffnung Davide Arcuti wurde in Riehen Schweizermeister in der Kategorie U16. Die Qualifikationsturniere für die FIDE-Wertung anzumelden ist praktisch kaum möglich, da die FIDE-Wertung nur dann möglich ist, wenn alle Teilnehmer/innen einen FIDE-Code haben und gemäss bestehendem Reglement sind alle Teilnehmer/innen berechtigt ein Qualifikationsturnier ohne Mitgliedschaft beim Schweizerischen Schachbund zu spielen. Die Jugendturnierkommission hat deshalb beschlossen, auf die FIDE-Wertung der Kategorien U10, U12 und U14 zu verzichten.

Reglemente und Checklisten

Die Jugendturnierkommission hat das Reglement "Schweizermeisterschaft U10/U12/U14/U16" im Hinblick auf den Mädchenfinal ergänzt und überarbeitet. Des Weiteren lag der Fokus auf der Erarbeitung der „Checklisten Qualifikationsturniere und Final U10/U12/U14/U16-Open“ für Turnierorganisatoren, welche auf Französisch übersetzt vorliegen.

Roberto Schenker, März 2016



JAHRESBERICHT RESSORT AUSBILDUNG

Anfangs Mai 2015 fand in Solothurn ein 3-tägiges FIDE-Trainer-Seminar für SSB-Mitglieder statt. Unter der Leitung von GM Uwe Bönsch und GM Artur Jussupov wurden die wichtigsten Gebiete besprochen und diskutiert, die für einen FIDE-Trainer oder FIDE-Instruktor von Bedeutung sind. An einer Schlussprüfung wurde einiges an Fachwissen gefordert. Schlussendlich erreichten 6 FIDE-Trainer, 14 FIDE-Instructors sowie ein National-Instructor ihre angestrebten Titel. Anlässlich der Jugend-EM in Porec und der Mannschafts-EM in Rejkavíc fanden ebenfalls solche Trainer-Seminare statt. Einige Begleiter nutzten die Möglichkeit und so kamen noch 3 weitere FIDE-Trainer und 2 FIDE-Instructors hinzu.

Am Wochenende vom 29./30. August 2015 fand ebenfalls in Solothurn ein 2-tägiges Jugendleiter-Seminar unter der Leitung von Markus Regez statt. Die 20 Teilnehmer folgten am Samstag Themen wie ‚Leitung von Trainingsgruppen‘, Trainingslehre, Aspekte der Leiterpersönlichkeit, Einsatz verschiedener Lehrmittel und altersgerechtes Training. Der Tag wurde mit Gruppenarbeiten abgeschlossen, welche am Sonntagmorgen präsentiert und ausgiebig diskutiert wurden. Es folgten weitere Referate bevor Markus Regez das kurzweilige Seminar gegen 17 Uhr beendete. Ein grosser Dank geht an Astrid Hofer vom SK Solothurn, welcher die Lokalitäten für beide Kurse bestens organisierte.

Anfangs Dezember 2015 hatten wir in Magglingen ein Meeting mit Mathias Remund (Chef Baspo) und Pierre-André Weber (Verantwortlicher für Sportverbände), zum Ausloten der Möglichkeiten, den Schachsport bei J+S aufzunehmen. Mathias Remund hat sich grundsätzlich positiv zu unserem Anliegen geäussert. Er meinte, dass das Baspo und der Schachbund im gleichen Boot sässen. Für eine Aufnahme des Schachsports bei J+S müsste in den entsprechenden Verordnungen des Baspo und von J+S der Schachsport ergänzend aufgenommen werden. Allenfalls wäre noch eine Textänderung der Anforderungen für eine Aufnahme zu prüfen. Gemäss Mathias Remund sollte für diese Schritte ein günstiger Moment (Opportunitätsfenster) abgewartet werden, da bei Neuaufnahmen in J+S wegen der zusätzlichen Ausgaben eine Einsprache der Finanzverantwortlichen drohe.

Auf jeden Fall sollten wir aber unser Aufnahmegesuch für J+S stellen! (Was im Januar 2016 auch geschehen ist.)

Eine Sitzung der Turnierorganisatoren findet erst 2016 wieder statt. Ebenso soll im Herbst 2016 auch wieder ein Schiedsrichterlehrgang stattfinden.

Februar 2015 / Georg Kradolfer



JAHRESBERICHT MITGLIEDERVERWALTUNG

Am Stichtag (1. Mai 2016) zählte der Schweizerische Schachbund 6037 Mitglieder (+249) und 235 (0) Sektionen.

Aktiv registriert sind:

1044 Schüler	899 Knaben (+258) und 145 Mädchen (+53)
256 Junioren	232 männlich (-12) und 24 weiblich (0)
2790 Aktive	2664 Männer (-59) und 126 Frauen (-3)
1947 Senioren	1851 Männer (-8) und 96 Frauen (+20)

Seit der letzten Delegiertenversammlung sind vom Zentralvorstand folgende Mutationen bei den Sektionen genehmigt worden:

226	Waldenburgertal	aufgelöst
61	Frenkendorf	augelöst
300	Sion Cercle d'Echecs et d'Art Valaisan	neu
472	Die Schulschachprofis DSSP Aesch BL	neu

Herzlichen Dank für die angenehme Zusammenarbeit
Eliane Spichiger

Jahresbeiträge

<u>Kategorie</u>	<u>Jahresbeitrag 2016</u>
Aktivmitglieder	CHF 75.00
Aktivmitglieder, Familienmitglied	CHF 48.00
Junior, bis 20-jährig	CHF 75.00 (inkl. Lizenz)
Junior, Familienmitglied	CHF 48.00 (inkl. Lizenz)
Schüler, bis 16-jährig	CHF 50.00 (inkl. Lizenz)
Schüler, Familienmitglied	CHF 30.00 (inkl. Lizenz)
Einzelmitglied	CHF 120.00
Einzelmitglied, Ausland	CHF 120.00
Spielerlizenz (Jahreslizenz)	CHF 25.00



JAHRESBERICHT 2015 DES VERWALTERS DER FÜHRUNGSLISTE

Die Anzahl der gewerteten Partien für die Führungsliste 2015 belief sich auf gesamthaft 54'204, dies waren 2792 Partien weniger als 2014. Davon wurden 9'082 (-1604) Partien bei internationalen Anlässen, 33'000 (-1'161) Partien bei nationalen Anlässen, 10'029 (-106) Partien bei regionalen Anlässen und 2'093 (+79) Partien bei Klubanlässen erfasst.

Die Datenübermittlung von Turnieranmeldungen und Turnierresultaten mit dem „RSC-Portal“ ist im 2015 in ein paar kleinen Punkten verbessert worden. Erstanwender haben manchmal immer noch Mühe sich mit diesem Werkzeug anzufreunden. Mit einem dem Führungslistenverwalter zumutbaren Aufwand an persönlichem Support, insbesondere der Aufforderung das Benutzermanual aufmerksam durchzulesen, können diese Startschwierigkeiten immer gelöst werden.

Zur Erinnerung ein paar wenige Faustregeln, die das Arbeiten mit dem RSC ohne grossen Aufwand zum Erfolg führen:

- Lesen Sie vor dem Arbeiten mit dem RSC die Benutzeranleitung durch (im RSC unter Hilfe).
- Bei Spielern die einen SSB-Code haben, ist dieser immer anzugeben, auch wenn diese Spieler keine ELO-Punkte haben.
- Bei Spielern ohne SSB-Code, die auch keine andere anerkannte ELO-Zahl haben ist ELO-Zahl „0000“ anzugeben. Auch wenn diese aus turniertechnischen Gründen mit einer ELO-Zahl eingeschätzt wurden.

Die Anzahl der Korrekturen und Nachträge ist auch in diesem Jahr tief geblieben. Die aktuelle stabile Version des RSC und das Einhalten der oben genannten Faustregeln haben dazu beigetragen.

Ich danke allen Funktionären, allen Turnierverantwortlichen und allen Spielern recht herzlich für die hohe Datenqualität und die Disziplin im Umgang mit den RSC, die gute Zusammenarbeit und die interessanten und konstruktiven Kontakte im vergangenen Jahr.

Maurice Gisler
Verwalter Führungsliste



JAHRESBERICHT 2015 VERBANDSSCHIEDSGERICHT

Das Verbandsschiedsgericht hatte 2015 drei Fälle zu beurteilen (Vorjahr: null).

Der erste Fall betraf die SMM, 1. Liga. Gemäss Art. 26 SMM-Reglement gilt ein Wettkampf als gültig ausgetragen, wenn für beide Mannschaften jeweils an mehr als der Hälfte der Bretter gespielt wurde. Das VSG schützte den Entscheid des SMM-Turnierleiters, wonach der Wettkampf für die Gastmannschaft verloren war, bei der lediglich vier Spieler innerhalb der Respektsfrist am Spielort eintrafen. Dass die Spieler der Heimmannschaft sich weigerten, ihre Partien mit den anwesenden Spielern der Gastmannschaft zu beginnen, widersprach dem SMM-Reglement, hatte in diesem Fall aber keinen Einfluss auf das Schlussresultat.

Der zweite Fall ereignete sich in der 2. Runde des Teamcups. Ein Spieler der Heimmannschaft beantragte mit exakt zwei Minuten Restbedenkzeit in einem völlig ausgeglichenen Turmendspiel remis. Nachdem die Mannschaftsleiter entschieden hatten, die Partie weiterspielen zu lassen und eine Entscheidung zu vertagen, machte der Spieler noch einen weiteren Zug und überschritt die Bedenkzeit. Die Turnierleiterin entschied auf remis. Das VSG hob den Entscheid der Turnierleiterin auf. Zu Art. G.5 der FIDE-Regeln, wonach der Spieler, der am Zug ist und weniger als zwei Minuten Restbedenkzeit hat, remis beantragen kann, wenn a) die Partie mit normalen Mitteln nicht zu gewinnen ist oder b) der Gegner keine Anstrengungen unternimmt, die Partie mit normalen Mitteln zu gewinnen, erwog das VSG Folgendes: Dass eine Partie nicht mit normalen Mitteln zu gewinnen ist (Variante a), ist zurückhaltend anzunehmen. Nicht massgeblich ist, ob eine Partie bei beiderseitig bestem Spiel remis ist. Der Gegner des remis beantragenden Spielers soll Gewinnversuche unternehmen dürfen und dabei auch vom erarbeiteten Zeitvorteil profitieren – verhindert werden soll nur, aber immerhin, dass er Stellungen weiterspielt, die mit normalen Mitteln nicht zu gewinnen sind, einzig um den Gegner "über die Zeit zu heben". Für die zweite Variante (b) ist zumindest der "Tatbeweis" erforderlich, dass der Gegner keine Gewinnanstrengungen unternimmt. Hierfür ist vom remis beantragenden Spieler zu verlangen, dass er eine ausreichende Anzahl von Zügen macht, sodass sich effektiv beurteilen lässt, ob sein Gegner Gewinnanstrengungen unternommen hat. Bloss noch einen einzigen Zug zu machen, wie der remis beantragende Spieler im Streitfall, genügt in keinem Fall.

Im dritten, die Nationalliga B der SMM betreffenden Fall, deponierte die Heimmannschaft einen Protest, weil ein Spieler der Gastmannschaft ein Handy konsultiert habe. Der SMM-Turnierleiter wies den Protest ab, da dem Spieler kein Betrug nachgewiesen werden konnte. Das VSG hob den Entscheid des Turnierleiters auf. Es folgte Art. 11.3.b der am 1. Juli 2014 in Kraft getretenen neuen FIDE-Regeln, wonach es einem Spieler verboten ist, ein Mobiltelefon und/oder ein anderes elektronisches Kommunikationsmittel im Turnierareal bei sich zu haben. Der SSB hatte von der Kompetenz, im Turnierreglement eine andere, weniger strenge Bestrafung vorzusehen, keinen Gebrauch gemacht. Ein früherer Beschluss aus dem Jahre 2007, wonach Handys in den Spielsaal mitgenommen werden dürfen, aber ausgeschaltet oder auf stumm geschaltet sein müssen, ist mit dem Inkrafttreten der neuen FIDE-Regeln hinfällig geworden; diese lassen keinen Raum mehr für einen solchen Beschluss eines nationalen Verbandes. Als Konsequenz verlor der fehlbare Spieler die Partie und die Mannschaft den Wettkampf. Diese Sanktion erscheint deshalb hart, weil ein grosser Teil der SMM-Teilnehmer während der Partien ein Mobiltelefon oder ein Notebook auf sich oder bei sich getragen haben dürfte. Das VSG kam jedoch zum Schluss, dass es nicht die Kompetenz hat, gültige Regeln der FIDE zu ignorieren.

Michael Hochstrasser,
Präsident



PROTOKOLL DER ORDENTLICHEN DELEGIERTENVERSAMMLUNG DES SSB VOM 20. JUNI 2015 IN BERN

Traktanden

1. Begrüssung, Appell und Wahl der Stimmenzähler
2. Genehmigung des Protokolls der DV vom 21. Juni 2014
3. Entgegennahme
 - a) des Jahresberichts des Zentralpräsidenten
 - b) der Jahresberichte der Kommissionspräsidenten, des Präsidenten des Verbandsschiedsgerichts und der übrigen Berichte
 - c) der Jahresrechnung 2014
 - d) des Berichts der Revisionsstelle
4. Beschlussfassung über die Anträge der Revisionsstelle und Entlastung des Zentralvorstands
5. Behandlung von allfälligen Rekursen
6. Wahlen
 - a) des Zentralpräsidenten
 - b) der Zentralkassiererin
 - c) des restlichen Zentralvorstandes
7. Antrag des Zentralvorstandes: Errichtung einer Fachstelle Nachwuchsförderung
8. Antrag der Vereinigung der Kunstschachfreunde
9. Beiträge und Gebühren
 - a) Antrag des Zentralvorstandes: Spielerlizenz
 - b) Festsetzung der Jahresbeiträge und Lizenzen
 - c) Verabschiedung des Budgets 2016
10. Ehrungen
11. Varia



1. Begrüssung, Appell und Wahl der Stimmenzähler

Die Versammlung beginnt pünktlich um 14.00 Uhr. Adrian Siegel (Zentralpräsident) begrüsst die Ehrenmitglieder, Delegierten und Funktionäre sowie den beigezogenen Simultanübersetzer Patrick Maday, der von Deutsch auf Französisch und umgekehrt übersetzt.

Entschuldigt haben sich Rudolf Hadorn (erster Revisor), Michael Hochstrasser (Präsident Verbandsschiedsgericht), sowie die Sektionen Schötz, Embrach, La Tour und Zürich SG (vertreten durch Sektion Herrliberg).

Als Stimmenzähler werden Christian Grätzer und Roman Freuler per Applaus gewählt. Es sind 105 Sektionen sowie 6 Ehrenmitglieder vertreten. Es sind total 174 Stimmen erteilt worden. Das absolute Mehr beträgt somit 88 Stimmen. Die Zweidrittelmehrheit beträgt 117 Stimmen.

In einer Schweigeminute gedenken die Anwesenden der Verstorbenen.

2. Genehmigung des Protokolls der DV vom 21. Juni 2014

Das Protokoll wird ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen mit Dank an den Verfasser genehmigt.

3. Entgegennahme

a. des Jahresberichtes des Zentralpräsidenten und der anderen Jahresberichte

Der Zentralpräsident (ZP), Adrian Siegel, bedankt sich beim Zentralvorstand (ZV) und der Geschäftsstelle (GS) für die gute Zusammenarbeit.

Der ZP hat sich in den letzten Jahren einen Namen als Sparer gemacht und hat, um die Finanzen des SSB nicht zu sehr zu strapazieren, immer wieder den Rotstift angesetzt.

Im Hinblick auf diese DV stellt er die Kandidaten des ZV für die freiwerdenden Posten des Zentralpräsidenten und der ZV-Mitglieder vor.

Der Mitgliederschwund des SSB konnte im letzten Jahr weiter gebremst werden, ein Turn around ist aber nicht erreicht. Neue Mitglieder müssen gewonnen werden. In den Sektionen muss die Disziplin, alle Mitglieder beim SSB zu melden, verbessert werden.

Ein Lichtblick in der Mitgliederstatistik ist die Zunahme bei den Schülern (U16) und Junioren (U20). Der ZP ruft die Sektionen auf, mitzuhelfen den Turn around bei den Mitgliederzahlen zu schaffen.

Adrian Siegel orientiert über die Traktandenliste und weist auf die Wichtigkeit der heutigen Entscheidungen hin, die eine direkte Konsequenz des 2013 angenommenen Antrags der Sektionen Genf und Riehen sind, sich um eine Aufnahme bei Jugend und Sport zu bemühen.

Der Antrag der Kunstschachfreunde ist von den Antragstellern zurückgezogen worden. Dies geschah, kurz nachdem das DV-Einladungsheft gedruckt war. Der Zentralvorstand hat sich mit den Kunstschachfreunden geeinigt, den ziemlich alten Vertrag zwischen dem SSB und den Kunstschachfreunden zu kündigen, da der aktuelle Zentralvorstand von diesem Vertrag keine Kenntnis hatte und es angebracht ist, das Kunstschach analog zu behandeln wie das Fernschach und das Gehörlosenschach.

Die Traktanden werden ohne Einwand genehmigt.

Der ZP ist auch FIDE- und ECU-Delegierter des SSB und die wichtigsten Ereignisse dieser Dachverbände waren im 2014 neben der Schacholympiade die Wahlen der neuen Präsidenten, welche beide in Tromsö stattfanden. Bei der FIDE wurde der bisherige



Präsident Kirsan Ilyumzhinov wiedergewählt. Seine Kandidatur wurde vom SSB unterstützt, unter anderem weil auch der ZP als Treasurer auf dem Ticket von Ilyumzhinov war. Bei der ECU trat Zurab Azmaiparashvili gegen den bisherigen Präsidenten Silvio Danailov an und hat diese Wahl gewonnen.

Adrian Siegel blickt zurück auf ereignisreiche vier Jahre mit Highlights, wie auch mit Dämpfern. Ein immer wiederkehrendes Highlight ist die reibungslose Abwicklung sämtlicher Verbandsturniere. Adrian spricht allen beteiligten Funktionären seinen grossen Dank aus. Internationale Turniere, unter anderen der Grand Prix in Zug und der Grand Prix in Genf waren weitere Highlights.

Als Dämpfer erwähnt der ZP die inkorrekte Berichterstattung in gewissen Medien und die Fokussierung des Ärgers auf die private Person des ZP mit Androhung von Privatklagen, wenn einzelne Mitglieder mit Entscheiden des ZV oder des SSB nicht einverstanden waren.

Ausblick und Zukunftsstrategie sind nicht Sache des abtretenden ZP. Er freut sich aber, dass der vom ZV vorgeschlagene Kandidat für die Nachfolge den SSB grundsätzlich in dieselbe Richtung steuern will. Im Hinblick auf die zusätzlichen neuen Ideen von neuen Kräften sieht der ZP zuversichtlich in die Zukunft des SSB.

Adrian Siegel bittet als abtretender ZP die Mitglieder des SSB den neuen ZP und den neuen ZV zu unterstützen.

Fragen zu den Jahresberichten des ZP, der Kasse und der restlichen Jahresberichten

Marc Schaerer (Fédération genevoise des échecs) fragt, was aus dem Treffen des ZV mit den Regionalverbänden (RV) vor der DV 2014 resultiert ist, ausser dem Protokoll.

ZP erklärt, dass die Problematik im ZV ernst genommen wird und die Heterogenität der Regionalverbandslandschaft in der Schweiz eine grosse Schwierigkeit darstellt. Ein Diktat vom SBB, wie die RVs funktionieren sollen (Top Down), dürfte ebenso wenig erfolgsversprechend sein, wie zu warten bis sich die RV selbst in eine homogene Einheit entwickeln (Bottom Up).

Markus Klauser (Schwarz-Weiss Bern) findet, dass die Dokumente zur DV auf der Homepage „versteckt“ seien und somit den einzelnen Mitgliedern nicht zugänglich (www.swisschess.ch > Schachbund > Delegiertenversammlung ...).

Zudem stösst er sich daran, dass diese Dokumente nur einzeln von der Homepage heruntergeladen werden können. Er wünscht sich neben den vielen PDF-Dateien ein PDF, das alle DV-Dokumente enthält.

ZP gibt dem Geschäftsführer den Auftrag ab DV 2016 ein Gesamt-PDF mit allen Dokumenten vorzusehen.

Markus Klauser (Schwarz-Weiss Bern) vermisst ein Forum, wo man sich zu aktuellen Themen mit seiner Meinung einbringen kann. In der SSZ werden keine Leserbriefe veröffentlicht, andere (elektronischen) Foren existieren nicht.

Catherine Thürig weist darauf hin, dass es früher ein Forum auf der Homepage gab. Dieses wurde aber nicht genutzt. Zu den Themen der heutigen DV wurde ein externes Forum eingerichtet, das mässig genutzt wurde. In allen Medien des SSB (SSZ, Homepage-News, Newsletter, FaceBook) wurde mehrmals auf dieses Forum hingewiesen. Zudem wurden die Mitglieder aufgefordert ihre Meinungen und Ideen via Geschäftsstelle mitzuteilen, dieser Kanal ist auch ohne spezielle Aktualität immer offen. Diese verschiedenen Kanäle wurden



genutzt und haben unter anderem dazu geführt, dass der ZV seinen ursprünglichen Vorschlag im Sinne dieser Mitglieder-Voten verbessert hat.

Ruedi Staechelin (Riehen) gibt zu bedenken, dass nicht immer alles an alle mitgeteilt werden muss. Die Kanäle via Geschäftsstelle oder direkt an die zuständige Stelle oder den ZV haben sich bewährt und können bei Bedarf, wie im aktuellen Fall Spielerlizenz erweitert werden.

Markus Klauser beklagt, dass der SSB Vadim Milov ein Berufsverbot erteilte.

Der ZV stellt klar, dass dies keinesfalls so ist.

Auf ein Votum von Vadim Milov kann nicht eingegangen werden, da Herr Milov keinen Klub vertritt (kein Delegierter) und weil solche individuellen Aspekte nicht an einer Delegiertenversammlung besprochen werden können.

Der Jahresbericht des ZP und die weiteren Jahresberichte werden einstimmig angenommen.

b. der Jahresrechnung 2014

Der ZP stellt die Jahresrechnung 2014 zu Diskussion.

Der Jahresbericht der Finanzchefin wird einstimmig mit einer Enthaltung angenommen.

c. des Berichts der Revisionsstelle

Markus Riesen, zweiter Revisor, stellt den Revisorenbericht vor. Er spricht dem Buchhalter, René Kesselring ein grosses Lob aus. Er empfiehlt der DV, dem Zentralkassier und dem ZV Décharge zu erteilen.

4. Beschlussfassung über die Anträge der Revisionsstelle und Entlastung des Zentralvorstands

Die Anträge der Revisionsstelle auf Genehmigung der Jahresrechnung 2014 und Entlastung des Finanzvorstands, Jana Seps, sowie des Zentralvorstands werden einstimmig und ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen gutgeheissen.

5. Behandlung von allfälligen Rekursen

Es liegen keine in die Zuständigkeit der DV fallenden Rekurse vor.

6. Wahlen

Walter Bichsel (ZV) dankt dem abtretenden Zentralpräsidenten Adrian Siegel für seinen Einsatz in den letzten 4 Jahren als ZP wie auch zuvor als ZV-Mitglied. In dieser Zeit konnten viele Highlights gefeiert werden und auch einiges an Ärger musste geschluckt werden. Walter dankt Adrian, dass er immer für den SSB eingestanden ist und zu einigen Fortschritten des SSB beigetragen hat. Da Adrian Siegel angedroht hat, wieder vermehrt Schach zu spielen, übergibt Walter ihm ein Schachbuch und einen Gutschein für ein Privattraining mit Judith Polgar als Abschiedsgeschenk. Zukünftige Gegner von Adrian seien also vorgewarnt!

**a. Wahl des Zentralpräsidenten**

Der ZV schlägt Peter Wyss zur Wahl als neuen Zentralpräsidenten vor. Peter Wyss ist im SSB schon als Verantwortlicher für die Herren-A und B-Kader tätig und kennt den SSB auch aus der Sicht des Sektionspräsidenten und Mitglieds.

Peter Wyss stellt sich vor. Er blickt auf 40 Berufsjahre im Bankenumfeld zurück, ist frühpensioniert und hat somit Zeit, sich für den SSB einzusetzen. Als Marathonläufer weiss er was „Durchhalten und Dranbleiben“ heisst und wird dieses Wissen im SSB anwenden. Er blickt auch auf eine langjährige Karriere als Schachspieler und Funktionär in verschiedenen Sektionen zurück.

Peter Wyss wird mit grossem Applaus durch Akklamation gewählt.

Karl Wilhelm (Baden) erwähnt, dass dies nun schon der zweite ZP ist, der seine ersten Schritte in der Schachgesellschaft Baden gemacht hat und übergibt dem neuen ZP ein Geschenk.

b. Wahl der Finanzchefin

Jana Seps wird mit grossem Applaus durch Akklamation wiedergewählt.

c. Bestätigungswahl der bisherigen Mitglieder des Zentralvorstandes

Walter Bichsel, Gundula Heinatz und Georg Kradolfer stellen sich für eine weitere Periode zur Verfügung und werden mit grossem Applaus durch Akklamation bestätigt.

d. Wahl der neuen Mitglieder des Zentralvorstandes

Der ZV schlägt als neue ZV-Mitglieder Jana Ramseier und Roberto Schenker, als Ersatz für die zurücktretenden Catherine Thürig und Eddy Beney, zur Wahl in den ZV vor.

Jana Ramseier stellt sich vor: 45 Jahre alt, seit 22 Jahren in der Schweiz, früh vom Vater Schach gelernt, Schacherfolge im Nachwuchsbereich in der DDR, schachlicher Höhepunkt war die Teilnahme für die Schweiz an der Schacholympiade in Istanbul. Beruflich ist sie als Software Entwicklerin tätig. Ihre Motivation sich für den SSB zu engagieren ist es, Schach bekannter und allen zugänglich zu machen.

Jana Ramseier wird mit grossem Applaus durch Akklamation gewählt.

Roberto Schenker stellt sich vor: 28 Jahre alt, seit 14 Jahren im Schachklub Olten, dort auch während sieben Jahren Jugendschachleiter, seit vier Jahren beruflich als Trainer bei Chess4kids wie auch im Schulprojekt Däniken, wo bei Erst- und Zweitklässlern eine Mathematik-Stunde durch eine Schachstunde ersetzt wird, tätig, würde sich im SSB gerne im Nachwuchsbereich engagieren.

Roberto Schenker wird mit grossem Applaus durch Akklamation gewählt.

Marc Schaerer (Ehrenmitglied) bemerkt mit Bedauern, dass im Neuen ZV die Romandie nicht mehr vertreten ist. Dies ist keine Kritik an den wertvollen Mitgliedern des ZV, nur ein Ausdruck des Bedauerns.



Adrian Siegel (ZP), auch im Namen des neuen ZP und des Gesamt-ZV teilt dieses Bedauern und betont, dass da keine Absicht dahintersteckt. Viele Personen aus der Romandie und aus dem Tessin wurden angefragt, leider ohne Erfolg. Der ZP weist darauf hin, dass immerhin bei der Geschlechterverteilung im ZV die Parität ganz gut gelungen ist.

Peter Wyss, der neu gewählte Zentralpräsident stellt seine Haltungen und Ideen vor. Die wichtigsten Wörter in seinem Referat sind „UND“ und „WIR“.

UND steht für das Verbindende und verdrängt das Trennende. Breitensport und Spitzensport, Junioren und Senioren, Zentrumsregionen und Randregionen, Stadt und Land. WIR steht für das Schachland Schweiz, nicht nur der Zentralvorstand, nicht nur die Delegiertenversammlung, die Vereine, die Mitglieder, sondern wir alle sind der Schachbund wollen uns gemeinsam für die Zukunft des Schachs und des Schweizerischen Schachbundes einsetzen.

Peter Wyss dankt dem abtretenden Zentralpräsidenten für die geleistete Arbeit und auch, dass er die Interessen des SSB in seiner Funktion innerhalb der FIDE weiterhin vertritt.

Peter Wyss dankt auch allen Funktionären, die meist im Hintergrund aber mit viel Enthusiasmus und Engagement, sehr viel Wertvolles leisten und ohne die der SSB nicht funktionieren würde.

Ein weiterer Dank geht an die Spitzenspieler. Spitzenspieler in der Schweiz zu sein, ist wirtschaftlich ein schwieriges Unterfangen. Gleichzeitig tragen die Spitzenspieler die Verantwortung, auch Fahnenträger und Vorbilder zu sein. Die Leistungen der schweizer Spitzenspieler werden in der Breite aufmerksam verfolgt.

Danke auch an die Vereine die mit ihrer Existenz, Aktivität und Infrastruktur Schach in der Schweiz überhaupt ermöglichen.

Die knapp 6000 Mitglieder ohne die gar nichts läuft erhalten auch ein grosses Danke. Peter Wyss kündigt sein Ziel an, die Mitgliederzahl wieder über die 6000er Marke zu heben.

Last but not least dankt Peter Wyss noch seiner Familie, die Peters Absenzen zugunsten des Schachs akzeptiert, speziell seinem Vater der ihm ein Vorbild bezüglich Einsatz für den Schachsport ist und seinem Sohn, der immer direkt und ehrlich Feedback aus Sicht des Schachspielers und der nächsten Generation gibt.

Die Themen die Peter Wyss in seiner Präsidentschaft anpacken will: Mitgliedergewinnung (in Schulen, Re-Entry von temporär Inaktiven, Solidaritätsmitgliedschaften von Sympathisanten). Ausbildung (regelmässig, planungssicher). J+S (ein Muss!!). Unterstützung der Vereine (Infrastruktur, Best Practice, Mustervorlagen, Ausbildung, Vereinfachung). Kosten (im Griff behalten, Kapital sichern). Schach positiv verbinden (Schach gegen Demenz, Schach bei Firmenanlässen, Erfolge feiern).

Weitere Ideen und Pläne von Peter Wyss sind im Interview in der Schweizerischen Schachzeitung 3/2015 nachzulesen.

7. Antrag des Zentralvorstandes: Errichtung einer Fachstelle Nachwuchsförderung

Adrian Siegel (ZP) erinnert an die DV 2013 wo die DV dem ZV den Auftrag erteilt hat, etwas zu unternehmen, dass der SSB bei J+S aufgenommen wird. Hierzu braucht es Vorarbeit und eine zentrale Fachstelle, welche die Trainings in der Schweiz und die Ausbildung der Trainer koordiniert.



Adrian Siegel weist darauf hin, dass eine Annahme dieses Antrages einen finanziellen Mehrbedarf hervorrufen würde und deshalb dieser Antrag eng verknüpft ist mit dem nächsten Antrag.

Georg Kradolfer (ZV) stellt den Antrag vor. Die Altersstruktur der Mitglieder lässt befürchten, dass ohne Ergreifen von Massnahmen der Schachbund weiter und massiv schrumpfen würde.

Bei einer provisorischen Aufnahme bei J+S müssen wir eine Fachleitung stellen und die notwendigen J+S-Strukturen aufbauen. Bei 60 Vereinen mit Jugendgruppen wären dies etwa 120-150 J+S-Jugendleiter, 15-20 J+S-Coaches und 5 J+S-Experten. Sie bilden das J+S-Kader, welches bei der Aus- und Weiter-bildung Anspruch auf Erwerbsausfall-Entscheidung hat.

Die Aufgaben der Fachstelle Ausbildung und Nachwuchsförderung wären die Leitung der Fachstelle Schach J+S, Planung und Durchführung von Kursen (Jugendleiter, Trainer, Schiedsrichter), Unterstützung von Vereinen und Regionalverbänden, Anlaufstelle Schulschach für Lehrer und Behörden, Tagungen, Seminare, Vertretung des SSB bei Swiss Olympic, BASPO, Kontakte zu FIDE (Schulschach, Trainerausbildung, Schiedsrichterausbildung), Administration und gegenseitige Stellvertretung mit der Geschäftsstelle.

Fragen:

(Gehörlosenverband): was passiert mit den heutigen bestehenden Schachschulen im Fall einer Aufnahme bei J+S?

Georg Kradolfer (ZV): Falls die Trainer und die Kurse der Schulen von J+S akkreditiert sind, erhalten sie für ihre Kurse von J+S finanzielle Unterstützung, je nach Anzahl Teilnehmer, Länge und Frequenz der Kurse. Die bestehenden Schulen sollen nicht konkurriert werden. Es geht eher um Ergänzung und Regulierung, also Zertifizierung und Qualitätssicherung.

René Rüegg (Nimzowitsch): das Geld von J+S geht an die Vereine. Wie kommt es dann zum SSB?

Georg Kradolfer (ZV): Dieses Geld bleibt bei den Vereinen. Der SSB wird aber auch Kurse durchführen und für diese dann die J+S-Beiträge erhalten.

Kurt Flükiger (Bümpliz): Wäre es nicht praktischer die Fachstelle der Geschäftsstelle anzuhängen (Reduktion von Infrastrukturkosten)?

Georg Kradolfer (ZV): Die kleinen Einsparungen würden zusätzlichen Probleme und Einschränkungen gegenüberstehen. Zwei Personen à 50% können sich besser gegenseitig ergänzen und stellvertreten und auch saisonbedingt flexibler arbeiten. Zudem ist bei Personalwechseln die Kontinuität besser gewährleistet.

Adrian Siegel (ZP) ergänzt: Erfahrungsgemäss hat ein 100%-Mitarbeiter eine Effizienz von 80-90% während ein 50%-Mitarbeiter eher 60% arbeitet. Man rechne...

Giovanni Laube (Tessiner Schachverband) ist grundsätzlich für Ausbildung und J+S. Vor 11 Jahren wurde die Geschäftsstelle eingeführt mit den Aufgaben, die in vielen Punkten gleich sind wie die nun vorgeschlagene Fachstelle. Irrren ist menschlich, auf dem Irrtum beharren ist aber teuflisch. Schaffen wir erneut eine Stelle, um die Anerkennung durch J+S zu forcieren und wird diese Stelle erneut, nach einem möglichen Scheitern, mit anderen Aufgaben



betrachtet werden? Sind die Voraussetzungen wirklich besser? J+S nimmt zwar neue Sportarten auf, bisher sind die vier neuen Sportarten fast ausschliesslich aus dem militärnahen Bereich: Schiessen, Armbrust und Pistole, sowie Hornussen.

Georg Kradolfer (ZV): J+S war tatsächlich ein Thema vor elf Jahren. Das BASPO hat aber an seiner veralteten Vorstellung von Sport festgehalten und alternativ wurde beim SSB die Stappenmethode eingeführt. Inzwischen hat sich die Situation verbessert und das BASPO definiert Sport nun moderner. Es sind aber noch nicht alle Hürden aus der Welt geschafft, da neue Sportarten bei J+S auch mehr Arbeit bei J+S bedeuten und da freuen sich nicht alle darauf. Deshalb bleiben wir daran, den politischen Druck gegenüber J+S aufzubauen und müssen auch zeigen, dass wir unsererseits bereit sind, unseren Teil der Arbeit zu tun. Die Chancen stehen gut, eine Garantie gibt es aber nicht. Im Falle einer provisorischen Aufnahme stehen die Zeichen gut, nach 12 – 15 Monaten definitiv aufgenommen zu werden.

Giovanni Laube (Tessiner Schachverband) Warum kann nicht die Geschäftsstelle, wie vor elf Jahren diese Aufgaben übernehmen?

Adrian Siegel (ZP): in den letzten elf Jahren hat sich der Aufgabenbereich sehr vergrössert. Nicht nur die Freiwilligenarbeit bei den Funktionären ist am Anschlag, auch die Geschäftsstelle ist eingedeckt mit genügend Arbeit. Es geht schlicht nicht, dass die hier für die Fachstelle diskutierten Aufgaben auch noch von der Geschäftsstelle erledigt werden.

Christian Grätzer (Zürichsee Schachverband): Wieso sollen Jugendliche vermehrt in den Verein kommen, wenn wir bei J+S sind? Die Arbeit dazu muss von den Vereinen geleistet werden und kann nicht durch das J+S Siegel erledigt werden.

Georg Kradolfer (ZV): Die Entschädigung der Jugendleiter soll unter anderem die Motivation der Jugendleiter stärken.

Erwin Schuler (SK Langnau): Um Unterstützung von der öffentlichen Hand zu erhalten, muss etwas geleistet werden, man kann nicht nur die hohle Hand machen. In Zürich wurden in einem Jahr 700 Kinder dem Schach näher gebracht, dies ist eine Leistung die von kantonaler Seite honoriert wurde. Was noch fehlt ist die Integration dieser Kinder in die Vereine. Vereine ohne Jugendgruppe können mit Unterstützung von J+S diese Lücke füllen.

Peter Hug (SC Therwil): wir müssen aktiv in die Schulen gehen um mehr Jugendliche in die Klubs zu kriegen. Fussball, Unihockey etc. machen das schon mit Erfolg und sie werden von J+S unterstützt.

Georg Kradolfer(ZV): betont, dass J+S nicht bestehendes ablösen soll, sondern als Unterstützung ergänzen.

Arnold Mienert (SC Mutschellen): hat für die ZV Ideen geworben und ist immer wieder auf folgende Fragen gestossen: Was kriegt der Verein von der steigenden finanziellen Belastung zurück? Ist die Fachstelle zeitliche befristet, bleibt das Pensum gleich oder ändert es sich wenn die Aufnahme erreicht ist?

Georg Kradolfer (ZV): als Beispiel, wenn ein Verein im Jahr 40 Trainings à 1.5 Stunden mit einem J+S Leiter und 12 Teilnehmern kann der Verein mit einem Beitrag von Fr. 1036.-



rechnen. Auch für Lager gibt es Geld, ein durchschnittliches Lager wird mit ca. Fr. 2000.- unterstützt.

Adrian Siegel (ZP): Wer etwas tut, wird auch belohnt werden.

Georg Kradofer (ZV): eine Begrenzung der Dauer der Stelle ist nicht vorgesehen. Es ist möglich dass das BASPO sich an der Finanzierung dieser Stelle beteiligen wird. Doch bevor es soweit ist, brauchen wir uns noch keine Sorgen zu machen, was wir dann mit dem Geld anfangen wollen.

Peter Wyss (neuer ZP): Ein Klub der J+S-Trainer hat, kann mit diesem Argument Werbung machen. Potentielle Jugendtrainer haben laut Umfragen nicht immer genug Selbstvertrauen für diese Aufgabe „ich möchte gerne, aber kann ich denn das“. Mit einer J+S-Leiterausbildung und mit Unterstützung von erfahreneren J+S-Coaches wirft ein Jung-Jugendtrainer nicht bei der ersten Schwierigkeit das Handtuch, sondern weiss, wo er Unterstützung erhält. Dies schafft Vertrauen auf allen Seiten.

Astrid Hofer (Solothurn) kennt J+S von der Pfadi. J+S ist nicht nur Geldquelle sondern hat auch Netzwerkfunktion, die auf Dauer verbindet und ist mit der stufenweisen Übernahme von Verantwortung persönlichkeitsbildend.

Bernhard Schärer (Wetzikon): das Austauschen von Erfahrungen ist eine Herausforderung die wir gemeinsam lösen müssen.

Roman Freuler (Winterthur): Einige Leute machen sich Sorgen, wie sie das Geld wieder zurückkriegen. Wir machen das Projekt nicht in erster Linie, um das Geld zurückzukriegen, sondern um etwas zu bewegen, was wir gut finden. Wenn dann finanziell etwas zurückkommt, umso besser. Winterthur unterstützt das Projekt.

Abstimmung zum Vorschlag des ZV zur Schaffung einer Fachstelle Nachwuchsförderung

Ja: 141

Nein: 15

Enthaltungen: 4

Die klare Annahme des Antrags des ZV wird mit Applaus quittiert.

8. Antrag der Vereinigung der Kunstschachfreunde zurückgezogen

9. Beiträge und Gebühren

a) + b) Antrag des Zentralvorstandes: Spielerlizenz, Festsetzung der Jahresbeiträge und Lizenzen

Adrian Siegel (ZP) erläutert den durch die Annahme des Antrages zur Schaffung der Fachstelle Nachwuchsförderung resultierenden zusätzlichen Finanzierungsbedarf.

Dieser kann durch eine generelle Erhöhung der Mitgliedergebühren oder durch die zusätzliche Einnahmequelle Spielerlizenz gedeckt werden.



Jana Seps (ZV): stellt den Vorschlag des ZV vor der ein ausgeglichenes Budget 2016 ermöglicht. Aus den vielen Möglichkeiten hat der ZV die ausgewählt, die einerseits die aktiven Spieler etwas mehr belastet, aber auch die Solidarität der „Wenigspieler“ zwar beinhaltet aber nicht überbelastet.

Lizenzvorschlag des ZV:

Mitglieder können am Anfang des Jahres eine Jahres-Lizenz für CHF 25.- lösen. Mitglieder können ohne Lizenz pro Jahr bis zu zwei Partien in SMM, SGM oder Team-Cup spielen. Spielen sie mehr als zwei SMM, SGM oder Team-Cup Partien, so müssen sie eine Nachtragslizenz für CHF 40.- lösen.

Spieler ohne Lizenz die ein gewertetes Turnier spielen (Spieler mit FIDE-Nation ungleich Schweiz und Wohnsitz im Ausland ausgenommen) müssen pro Turnier eine Turnierlizenz lösen. Der Betrag für diese Turnierlizenz muss noch festgelegt werden, sie wird zwischen 20 und 30 Franken betragen.

Bei Schülern und Junioren ist die Lizenz im Mitgliederbeitrag (CHF 50.- bzw. CHF 75.-) inbegriffen.

Bernhard Schärer (Wetzikon) fragt, ob eine „Lizenz inklusive“ für Studenten bis 25-jährig in Betracht gezogen wurde.

ZV (Jana Seps/Adrian Siegel): das ist unnötig (Studis haben schon für einen Samstagabendausgang ganz andere Budgets, aus dieser Sicht sind CHF 25.- „Peanuts“), zu kompliziert und „ungerecht“ (andere wollen dann auch Vergünstigungen).

Christoph Nimptsch (Roche): Ist die Nachtragslizenz nicht zu aufwändig für den Ertrag?

Jana Seps (ZV): Es geht nicht um den Ertrag, sondern um die Gleichbehandlung Spieler ohne Lizenz sollen nicht einfach gewertete Partien und Turniere spielen können.

Georg Kradofer(ZV): Informatikmässig ist dies einfach zu bewerkstelligen, da mit der Führungslistenberechnung gleichzeitig kontrolliert werden kann, wer nachzahlen muss. Die Nachtragslizenzen werden gleichzeitig mit den Nachmeldungen von Mitgliedern, zweimal im Jahr verrechnet.

Arnold Mienert (SC Mutschellen): stellt fest, dass bei den Schülern und Junioren der Gesamtbetrag stärker gestiegen ist. Er schlägt vor den Mitgliederbeitrag für Erwachsene im Gegensatz zum Vorschlag ZV um CHF 3.- zu erhöhen, dafür für Schüler auf CHF 40.- zurück und bei den Junioren auf CHF 60.- zu senken.

Jana Seps (ZV) nimmt diesen Vorschlag als Gegenvorschlag auf.

Ruedi Staechelin (Riehen): Bedankt sich für die Schaffung der neuen Stelle. Nun muss die Finanzierung sichergestellt werden. Lizenzen waren an der DV immer wieder ein Thema. Eine generelle Erhöhung würde treue „Wenigspieler“ verärgern. Eine Alternative zur Lizenz wäre die Erhöhung der Führungslistengebühr auf CHF 2.- pro Partie und Spieler. Generell muss darauf gedrängt werden, dass alle Vereine alle Mitglieder melden.



René Rüegg (Nimzowitsch): unterstützt diesen Vorschlag. Wäre aber auch für eine generelle Erhöhung der Mitgliedsgebühren, die im Vergleich mit anderen Sportverbänden immer noch sehr tief sind.

Erich Lang (Winterthur): findet das vom ZV vorgeschlagene Modell ausgewogen und gut überlegt und unterstützt es. Die Erhöhungen bei den Junioren sind nur relativ hoch, absolut aber klein.

Astrid Hofer (Solothurn) unterstützt Variante Mienert (mit 78.- für Aktivmitglieder). Zusätzlich schlägt sie vor, einen Penalty für Clubs ohne Juniorenabteilung einzuführen. Dies ist ein Antrag an die neue Fachstelle.

Adrian Siegel (ZP): nimmt diesen Antrag entgegen und wird diesen der neuen Stelle übergeben.

Markus Klauser (Schwarz-Weiss Bern) unterstützt den Vorschlag des ZV.

Giovanni Laube (Tessin): vermisst die Angebote des Verbandes in italienischer Sprache und bittet, Mehreinnahmen auch zur Behebung dieses Missstandes zu verwenden.

Danny Pinggera (Glarus) findet den Unterschied CHF 60 oder 75 nicht ausschlaggebend für eine Familie auch mit kleinem Familienbudget. Er sieht im Vorschlag des ZV am meisten Sinn und Logik.

Karl Eggmann (Schweizer Schach Senioren) zur Verdoppelung der Führungslistengebühr: Dies bedeutet für Organisatoren ausserhalb des SSB eine sehr grosse Belastung, eventuell ein Grund aufzuhören.

Zur Turniergebühr: diese bringt wenig Einnahmen und viel

Administrationsaufwand: Antrag: die Turniergebühr weglassen.

Roman Freuler (Winterthur): Es soll auch berücksichtigt werden, dass es Leute gibt die bei Erhöhung der Mitgliedsgebühr austreten könnten. Daher ist Winterthur für den Vorschlag des ZV.

Ruedi Staechelin (Riehen): Zieht seinen Alternativ-Vorschlag (Erhöhung der Führungslistengebühr auf CHF 2.-) zurück

Abstimmungen

Teilabstimmung Turniergebühr.

Weglassen der Turniergebühr (Antrag Eggmann): Der Antrag wird deutlich abgelehnt (Stimmen nicht ausgezählt)

Teilabstimmung Vorschlag ZV versus Vorschlag Mienert (CHF 78.- Mitgliedsgebühr für Aktive, dafür kleinere Erhöhung bei den Schülern/Junioren): Der Vorschlag ZV erhält deutlich mehr Stimmen (Stimmen nicht ausgezählt)



Endabstimmung:

Variante ZV versus Variante ohne Lizenz

Vorschlag ZV erhält 153 Stimmen, 14 Gegenstimmen und 6 Enthaltungen

Somit gilt ab 2016:

Grundbetrag inkl. SSZ	Beitrag in CHF
Aktive	75
Junioren U20 inkl. Lizenz	75
Schüler U16 inkl. Lizenz	50
Einzelmitglieder	120
Aktiven-Lizenz inkl. FIDE	25
nachträgliche Lizenzen	40
Turnier-Gebühr	20-30 pro Turnier (wird vom ZV noch festgelegt werden)

c) Verabschiedung des Budgets 2016

Jana Seps (ZV): erklärt, dass mit dem Entscheid der Beiträge und Gebühren nun die Einnahmeseite des Budgets klar ist. Bei den Ausgaben stellt das Budget das absolute Minimum dar, welches nötig ist, damit der SSB die gewohnten Dienstleistungen und Aufgaben erfüllen kann. Es sind keine Kürzungen der Leistungen vorgenommen worden.

Frage: kann die SSZ auch nur Online bezogen werden?

Jana Seps: Die SSZ ist online abrufbar. Auf die Print-Version wollen wir zurzeit nicht verzichten, da es einerseits einige Mitglieder gibt, bei welchen die Printversion der SSZ die hauptsächliche Verbindung zum SSB darstellen, aber auch viele Mitglieder (noch) das Lesen auf Papier dem e-Reading vorziehen.

Für Mitglieder, die auf die Printversion verzichten wollen, besteht schon heute die Möglichkeit, bei der Mitgliederverwaltung die gedruckte SSZ abzubestellen.

Kaspar Bänninger (Rüti): vermisst im Budget die Angabe, ob für 2016 ein Aufwand oder Ertragsüberschuss budgetiert ist.

Jana Seps: Es wurde ausgeglichen budgetiert, also auf keiner Seite ein Überschuss.

Frage: Wie erklären sich die enorm gestiegenen Spesen bei der Homepage?

Catherine Thürig (ZV): Da online immer mehr Leistungen angeboten werden, ist der Server, auf welchem die Homepage gehostet ist, oft überlastet, was zu langen Wartezeiten und Ausfällen und somit auch zu Ärger führt. Die gestiegenen Kosten erklären sich damit, dass die Homepage auf einen leistungsstärkeren Server migriert wird. Die Migration wird übrigens bis zur SEM 2015 vollzogen sein.

Jana Seps: entschuldigt sich, dass da zwei Zahlen vermischt wurden (Spesen und Projekte bei der Homepage), das Total stimmt aber.



Verband der Gehörlosen/Hörbehinderten: stellt den Antrag, für 2016 einen Betrag von CHF 1'500 zur Unterstützung der Teilnahme an der WM in Armenien des Gehörlosenschachverbandes zu budgetieren.

Abstimmung: Der Antrag des Gehörlosenschachverbandes wird mit einer klaren Mehrheit angenommen (ohne Auszählung der Stimmen).

Abstimmung über das Budget, wie es vorgelegt ist, mit der soeben angenommenen Änderung: Das Budget wird mit klarem Mehr angenommen (ohne Auszählung der Stimmen).

INTERMEZZO

Philippe Zarri verkündet die Resultate der seit dem Vormittag gespielten Finalspiele und Aufstiegsspiele der SJMM: SJMM-Meister 2016 ist Echallens. Die restlichen Resultate sind unter www.swisschess.ch zu finden. Philippe Zarri bedankt sich für die rege Beteiligung, weist auf die Möglichkeit hin, dass sich Sektionen zur Bildung von Mannschaften zusammenschliessen können und wünscht sich mehr Beteiligung aus den Regionen Süd- und Innerschweiz

Adrian Siegel(ZP) bedankt sich bei Philippe für seine grosse Arbeit im Jugendschach.

10. Ehrungen

Der ZV schlägt Werner Hug zur Wahl als Ehrenmitglied vor. Der Internationale Meister Werner Hug wurde 1971 in Athen Juniorenweltmeister und war über 40 Jahre Mitglied des Nationalkaders. Er hat die Schweiz und den SSB international in einer sehr wertvollen Art vertreten. An der Schacholympiade in Tromsø gab Werner Hug seinen Rücktritt für Teilnahmen an Major Events bekannt. Werner Hug wird weiterhin als Trainer und Coach für die nationalen Kader tätig sein.

Werner Hug wird mit grossem Applaus zum Ehrenmitglied ernannt.

Eddy Beney (ZV, Marketing): der ZV hat dem Vorschlag des Ressorts Marketing, drei Anerkennungspreise für Jubiläumsanlässen in 2014 zu vergeben, zugestimmt. Die Preise gehen an:

Heinz Ernst für seine unermüdliche Arbeit und seinen grossen Beitrag an das gute Gelingen der Jubiläums-SEM 2014 in Bern. Eddy Beney übergibt unter grossem Applaus das Anerkennungsgeschenk an Heinz Ernst.

Aus den regionalen Jubiläumsaktivitäten wurden zwei Projekte auserkoren, die die Kriterien Originalität, Kreativität, Einzigartigkeit und Auswirkungen im Sinne des Schachmarketing am besten erfüllten. Die Wahl fiel auf das Projekt von **Gonzen** (vertreten durch Martin Wyss) und **Therwil** (vertreten durch Peter Hug). Die Preise werden unter Applaus übergeben.

Rodrigo Meier (Herrliberg) schliesst sich dem Dank des ZV an Adrian Siegel an und schlägt vor, **Adrian Siegel** zum **Ehrenmitglied** zu ernennen. Dem Vorschlag wird mit grossem Applaus zugestimmt.



11. Varia

Beat Rügsegger (SEM) weist auf die vom 9. – 17. Juli stattfindende SEM hin. Anmeldungen sind noch bis eine Stunde vor der ersten Runde vor Ort möglich. 2016 wird die SEM vom 7.-15. Juli in Flims Laax Falera stattfinden.

Verband der Gehörlosen/Hörbehinderten: schlägt vor in Zukunft die DV an einem anderen Ort, zum Beispiel Genf oder Tessin durchzuführen.

Adrian Siegel (ZP): nimmt die Anregung eines Ortswechsels entgegen, bevorzugt aber Orte, die von Genf, Chiasso, Basel und Chur in zumutbarer Distanz liegen, damit die Fahrzeit kein Grund für eine Absenz liefert.

Die Delegiertenversammlung endet um 18.37 Uhr.

7. Juli 2015, Maurice Gisler, Geschäftsführer